Posener Tageblatt

Stickerei und Zeichnungsatelier
MASCOTTE
unter dem Kino Apollo
Grösste Auswahl in fertig. u. aufgezeichneten Arbeiten sowie Zutaten. Grösste erneuerte Kollekt. in Mustervorlag. Annahme v. sämtl. Stickereien und Monogrammen. Billigste Preise.

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmk. Einzelnummer 0.25 zł, mit illustr. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“ Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —

Gegründet 1864

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift u. schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań).

Augengläser
in jeder Ausführung
H. Foerster
Diplom-Optiker
Poznań
ul. Fr. Ratajczaka 35.

70. Jahrgang **Sonntag, 20. Dezember 1931** **Nr. 293.**

Alles auf einen Blick:

Im Warschauer Bezirksgericht, in dem der Brest-Prozeß stattfindet, brach am Freitag Feuer aus. Der Prozeß mußte vertagt werden.

*

Gestern ist der Sejm bis zum 11. Januar in die Ferien geschickt worden. Budgetfragen (Mehrausgaben 1929 bis 1931), ein Projekt über die Aenderung der Statuten der Bank Polski und eine Eingabe wegen der Nachwahlen in Przemyśl standen vorher zur Debatte.

*

Vizemarschall Car sprach einer Aenderung des Präsidentenwahlsystems in der Verfassungskommission das Wort.

*

Hoovers Moratorium in der Kriegsschuldenfrage wurde gestern im amerikanischen Repräsentantenhaus angenommen.

Sie müssen lesen:

Ich gehe zum Mahatma. — Die Lage am polnischen Getreidemarkt.

Heute Beilage „Die Welt der Frau“ und „Kinderland“

Feuer im Warschauer Bezirksgericht

Brest-Prozeß auf kurze Zeit vertagt

Warschau, 19. Dezember.

Im Warschauer Bezirksgericht, in dem auch der Brest-Prozeß stattfindet, brach in den frühen Morgenstunden des gestrigen Freitag ein Feuer aus. Der Brand ist dadurch entstanden, daß vor einem im Erdgeschoß liegenden Ofen Holzscheite Feuer fingen und das Feuer sich durch den Holzfußboden weiterverbreitete. Die Feuerwehr wurde kurz nach 8 Uhr alarmiert und rückte mit einigen Rettungszügen an. Der Brand hatte sich bereits auf mehrere Räume ausgedehnt und hüllte den größten Teil des Gebäudes in dichten Rauch. Auch die dicht neben dem Verhandlungssaal, in dem der Brest-Prozeß stattfindet, gelegenen Räume wurden stark in Mitleidenschaft gezogen, und man hielt es für ratsam, die Akten des Brest-Prozesses in Sicherheit zu bringen. Zahlreiches anderes Aktenmaterial wurde teils beschädigt, teils vernichtet. Die Rettungsaktion wird von dem Präsidenten des Bezirksgerichts selbst geleitet.

Als morgens um 9 Uhr der Brest-Prozeß beginnen sollte, waren Rauch und Feuer noch nicht bis in die Nähe des Verhandlungssaales vorgedrungen. Das war jedoch kurz danach der Fall. Als der Verhandlungssaal geräumt wurde, befand sich lediglich der Angeklagte Mastek auf der Anklagebank und sah gleichmütig den die Akten fortschaffenden Gerichtsdienern zu. Er äußerte dabei in seinem unverwüstlichen Humor: „Der Staatsanwalt hat gesagt, ich bin kein St. Florian, also werde ich auch nicht löschen helfen.“

Die Verhandlung konnte infolge des Brandes gestern nicht stattfinden und wurde auf Sonnabend, den 19. d. Mts., vertagt. Obwohl das Feuer gestern in den Nachmittagsstunden endgültig gelöscht werden konnte, zweifelt man doch daran, ob die Verhandlungen am heutigen Sonnabend um 10 Uhr wieder beginnen werden. Bekanntlich werden jetzt die Verteidiger ihre Verteidigungsreden halten, und zwar als erste die Rechtsanwälte Nowodworski, Honigwill, Landau und Jarosch.

Der Sejm in den Weihnachtsferien

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 19. Dezember. (Eig. Tel.

Die gestrige Sejmsitzung war die letzte vor den Weihnachtsferien, und der Sejmmarschall teilte zum Schluß der Sitzung mit, daß das Parlament bis zum 11. Januar vertagt werde. Die nächste Sitzung ist auf den 12. Januar anberaumt, und man wird dann sofort mit den Arbeiten am Budget beginnen. In der gestrigen Sitzung kamen zunächst die Nachtragskredite für die Haushaltsjahre 1929/30 und 1930/31 zur Sprache. Die Budget-Mehrausgaben in diesen Jahren beliefen sich auf insgesamt 92 Millionen Złoty, und die wichtigsten Posten stellen dabei die Mehrausgaben für Pensionäre dar, und zwar mit 71 Millionen Złoty. Diese Tatsache wurde von der Opposition zu einer ausgiebigen Kritik an der Pensionspolitik der Regierung benutzt.

Der Abg. Kornecki vom Nat. Klub wies darauf hin, daß zwar auch vor dem Mai 1926 die Zahl der Pensionäre in Polen um 5000 bei den höheren Beamtenstellen gewachsen sei. Man hätte jedoch danach die Beamtenetats um 5000 verringert, bei den unteren Beamten sogar um 31 000. Seit dem Jahre 1926 seien jedoch die Beamtenetats bei den höheren und mittleren Beamten um 17 000 und bei den unteren um weitere 8000 vergrößert worden. Die Zahl der Zivilpensionäre sei seit dem Jahre 1925 um 7000, die der Militärpensionäre um 6000 gewachsen und belief sich am 1. April 1929 auf insgesamt 56 803 Militär- und Zivilpensionäre. Am 1. April 1930 gab es jedoch bereits 65 140 Pensionäre; die Zahl ist also im Laufe eines einzigen Jahres um 9000 gewachsen. Die Pensionspraktiken seien horrendal. Besonders nehme man sich der Lehrer an und pensioniere sie oft unter den lächerlichsten Bedingungen. Vor allen Dingen entledige man sich derjenigen Lehrer, die nicht gern die „Erste Brigade“ singen. Vor dem Kriege habe ein Lehrer 30 bis 40 Jahre gearbeitet, bevor er pensioniert wurde. Dabei wurde ihm beispielsweise im österreichischen Teilgebiet noch von einem hohen Vertreter öffentlich für seine Dienste gedankt. Heute aber werfe man die Lehrer ohne jedes Dankeswort hinaus. Das Gesetz wurde in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen.

Das nächste zur Beratung stehende Gesetzesprojekt war das Projekt über eine Aenderung der Statuten der Bank Polski. Diese Statutenänderung geht in zwei Richtungen: 1. der bisherige Posten eines Regierungskommissars wird weiterhin aufrechterhalten mit der Bestimmung, daß dieser Kommissar automatisch auch Mitglied des Aufsichtsrates der Bank wird; 2. es wird ein Vertreter für den Regierungskommissar bestimmt, wie er in der Praxis bereits bestand, formal aber in den Statuen nicht vorgesehen war. Auch an diesem Projekt wurde heftig Kritik geübt, und der Abgeordnete Jaliukowicz führte an, daß die Bank Polski „zum Glück“ keine Staatsbank sei, wodurch sie bisher von den politischen Bewegungen freigehalten wurde und ihr die Möglichkeit zur Wahrung ihrer Selbständigkeit und ihres guten Ansehens gegeben wurde.

Die Verstärkung des direkten Einflusses auf die Bank sei gefährlich und könne sich ungünstig auf die Politik der Bank und das Vertrauen des In- und Auslandes zu ihr auswirken. Man kritisierte außerdem, daß der Regierungskommissar, der früher nur 2000 Złoty monatlich erhielt, jetzt bereits 8000 Złoty erhalte. In Beantwortung dieser Vorwürfe ergriff Finanzminister Jan Piłsudski das Wort und wies darauf hin, daß in einer Generalversammlung der Aktionäre der Bank Polski eine engere Zusammenarbeit mit Regierungsfaktoren gewünscht wurde. Das Gehalt des Kommissars belaufe sich „nur“ auf 6300 Złoty. Bezüglich der von der Opposition angezweifelten Fachausbildung des Kommissars betonte der Finanzminister, daß Fachausbildung eine relative Sache sei und der Kritik unterliege. Das Gesetz wurde in der Fassung des Regierungsvorschlags in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung war der Antrag der Sozialisten auf Wiederherstellung der 15prozentigen Zulagen für die Beamten, der nach kurzer Diskussion abgelehnt wurde.

Eine längere Aussprache entwickelte sich bei dem Antrag der Nationaldemokraten, der Volkspartei, der Nat. Arbeiterpartei und der Sozialisten auf Anerkennung der Dringlichkeit für die Eingabe in Sachen der Wahlmißbräuche bei den Nachtragswahlen in Przemyśl. Der Antrag wurde von dem Abgeordneten Pawłowski von der Volkspartei begründet. Während der ganzen Zeit seiner Rede lärmte der Regierungsblock ununterbrochen. Der Abg. Pawłowski wies darauf hin, daß derartige Wahlmißbräuche, wie sie bei den Nachtragswahlen in Przemyśl vorgekommen sind, selbst in der bisherigen Praxis der Nachmaizeit nicht ihresgleichen fänden. Der Redner erwähnte dann die zahlreichen Wahlversammlungen des Regierungsblocks, die von amtierenden Starosten veranstaltet worden wären, ferner die Reise der Polizei mit Kampfgruppen, die zur Sprengung von Versammlungen der Opposition bestimmt gewesen seien. Ferner sprach er von der Verhaftung verschiedener Oppositionsführer am Tage vor den Wahlen, von der „bestialischen Quälerei“, die an den Verhafteten teilweise begangen worden wäre, wobei man einen von ihnen an ein Sofa gekettet und bis zum nächsten Tage so liegen gelassen haben soll. Der Redner erwähnte auch die Wahlmißbräuche durch Vertauschung der Wahlzettel, das angebliche Verlorengehen der Wahlprotokolle usw. Der Regierungsblock opponierte gegen die Dringlichkeit des Antrages und begründete seinen Standpunkt damit, daß die Behandlung dieser Dinge einen Eingriff in den Amtsbereich der Gerichte bedeute. Der Antrag auf Anerkennung der Dringlichkeit wurde mit den Stimmen des Regierungsblocks abgelehnt.

Zu erregten Szenen kam es auch bei der Besprechung eines Antrages der ukrainischen Abgeordneten wegen Schließung der ukrainischen Gymnasien in Tarnopol, Drohobycz und Rohatyn. Bei dieser Gelegenheit ergriff der Kultusminister Jędrzejewicz das Wort und erklärte, der ukrainische Antrag sei gegenstandslos, da die Regierung die Gymnasien bereits wieder eröffnet habe. Die Abgeordnete Rudnicka vom ukrainischen Block sprach ebenfalls zu dem Antrag und klagte die polnischen Behörden an, das ukrainische kulturelle Leben durch derartige Maßnahmen zu zerstören. Ihre Rede wurde fortwährend von Zwischenrufen der Abgeordneten des Regierungsblocks unterbrochen, die ihr zuriefen: „Fort aus dem polnischen Sejm! Nach Berlin! Nach Genf!“ Der Antrag der Ukrainer wurde mit den Stimmen allein des Regierungsblocks verworfen.

Zum Schluß der gestrigen Sitzung wurden noch einige Interpellationen eingebracht, darunter auch eine Interpellation des Deutschen Klubs wegen der Beschlagnahme deutscher Zeitungen auf Grund von Meldungen, die in anderen Zeitungen unbeanstandet erschienen sind. Außerdem reichte der Nationale Klub eine Interpellation auf Einführung des Numerus clausus an den polnischen Universitäten ein. Dieser Antrag wird damit begründet, daß die Zahl der Angehörigen der Minderheiten, die an polnischen Hochschulen studieren, in keinem Verhältnis zu der Bevölkerungsstärke dieser Minderheiten stehe und dadurch polnische Jugend, die die Aufnahme an den Hochschulen nachsucht, vielfach wegen Ueberfüllung abgewiesen würde. Der Antrag fordert den Kultusminister auf, die entsprechenden Gesetze zu erlassen.

Der Sejmmarschall schloß darauf die Sitzung mit Weihnachts- und Neujahrswünschen für die Abgeordneten.

Konferenz beim Staatspräsidenten

Warschau, 19. Dezember. (Eig. Tel.)

Seit einiger Zeit kreisen in der Hauptstadt Gerüchte über bevorstehende Aenderungen innerhalb der Regierung. Man spricht immer wieder von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Prystor und weiß als seinen Nachfolger bereits den Innenminister Pieracki zu nennen. Mehrfach in der letzten Zeit abgehaltene Konferenzen beim Staatspräsidenten auf dem Schloß geben diesen Gerüchten neue Nahrung. Auch gestern fanden wieder solche Konferenzen statt, bei denen anscheinend wichtige Dinge besprochen wurden. Gestern wurde Marschall Piłsudski selbst von dem Staatspräsidenten empfangen und hatte mit ihm eine etwa einstündige Unterredung. Dann empfing der Staatspräsident den Ministerpräsidenten Prystor, der ihm, den offiziellen Berichten zufolge, einen Vortrag über die gegenwärtigen politischen Arbeiten der Regierung gab. Schließlich wurde noch Außenminister Zaleski vom Staatspräsidenten empfangen.

Auslieferung von 13 Abgeordneten durch die Kommission beschlossen

Warschau, 19. Dezember. (Eig. Tel.)

Die Statutenkommission des Sejm hat beschlossen, 13 Abgeordnete, deren Auslieferung aus verschiedenen Gründen von den Gerichtsbehörden beantragt ist, auszuliefern. Es sind dies der Abgeordnete Dąbrowski wegen einer Privatklage, der Abg. Friedmann wegen eines Artikels, den er im Krakauer „Kurjer“ veröffentlichte, der Abg. Kleszczyński wegen einer Privatklage, der Abg. Niedziałkowski wegen tätlicher Beleidigung, der Abg. Fidelius wegen einer Privatklage, der Abg. Różycki wegen tätlicher Beleidigung, der Abg. Mallej wegen einer Privatklage, die Abgeordneten Balicki und Rzeźnik wegen Beleidigung, die Abgeordneten Lech, Danecki, Burzyński und Tkacz wegen politischer Vergehen, ebenso der Abg. Ciołkosz auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Tarnów wegen politischer Dinge.

Ich gehe zum Mahatma

Von Dr. Gustav Eberlein, Rom.

Rom, Mitte Dezember.

Die ältesten Pinien haben den Kopf geschüttelt. Ich auch. Es war, der große Wischnu wird mir meine Offenheit verzeihen, eine komische Sache

Nächtlicher Anruf: Herr . . . läßt bitten! Ja, morgen. — Wer, bitte? Grandi? Ach so, Gandhi! Natürlich, gerne, ich komme. Wann sagten Sie? Vor 9 Uhr morgens? Auf dem Monte Mario? Ich habe doch recht verstanden: vor neun Uhr morgens?

Jawohl, ich hatte recht verstanden. Nun gehört es ja nicht gerade zu meinen Lieblingsbeschäftigungen, am Sonntagmorgen schon um 8 Uhr aufzustehen, aber schließlich bekommt man einen Mahatma nicht alle Wochentage zu sehen. Uebrigens — das konnte ja indische Besuchszeit sein.

Es war ein bellend kalter Morgen. Einer von jenen glasklaren und glasharten Wintertagen, an denen sich der Römer am liebsten in ein Mauseloch verkriechen möchte. So pfeift die Tramontana. Wer sich herauswagt, läuft sofort blau an. Und der Monte Mario ist ein isolierter Berg, auf dem es zu solchen Zeiten zieht, zieht, wie auf einem Aussichtsturm. Und an der Stelle des Aussichtsturms liegt die Villa des Generals Moris. Und da wohnte Gandhi.

Ich dachte zwangsläufig beim hastigen Frühstück an Ziegenmilch, wenn nicht mir ein paar Sandalen samt aufsteigendem nackten Inhalt vorgeschwebt hätten, wäre ich in die Skisocken geschlüpft, der Motor schrie nach einem Mantel. Andernfalls machte er einfach nicht mit.

Kein Mensch auf der Straße. Als ist am Zirkus Schneider vorbeifuhr, heulten die Löwen. Sie mußten erbärmlich frieren unter dem „ewig blauen Himmel“. In eine offene Kurve des Monte Mario stieß der Abruzzenwind hinein, daß der Wagen fast umgefallen wäre. Der Lorbeer schlitterte, die schlanken Mädchen unter den Zypressen krümmten sich vor Frost, die ältesten Pinien schüttelten den Kopf.

Himmel und Landschaft um die Gipfelvilla waren in kreisender Bewegung. Zwetschgegesichter in Carabinierikleidern. Angefrorene Faschisten. Nicken nur. Ich zog es vor, den Motor nicht abzustellen.

Seltsam, die Dame des Hauses wußte nichts von meiner Einladung. Der Herr Sekretär nahm auf einen Augenblick seine weiße Bobbymütze ab, die Uniform der Gandhisten, und erklärte, nur indisch oder englisch zu sprechen. Journalist —? No, no, der Meister gibt keine Interviews, ausgeschlossen. Eingeladen —? Yes, mag sein, aber der Meister will heute niemand sehen. Absolut niemand.

Kann ich verstehen, kann ich gut verstehen. Schließlich bläst die Tramontana jetzt schon seit drei Tagen, und Meister Gandhi mußte zum Papst, mußte zu Mussolini, mußte in die Schule Montessori. Da weiß man ein warmes Bett zu schätzen.

No, no, kommt der Inder zurück, das ist es nicht. Gandhi sagt — Gandhi meint — wenn ich ihn sehen wolle, während des Morgenspaziergangs, ja, shakehands, verywell, aber — kein Wort!

Lautloses Interview also. Auch gut. Shakehands — ausgezeichnet. Aber jetzt, unter diesen Polarzuständen, einen Morgenspaziergang —?

Yes. Now — oh, he is coming —!

Und so war es. Er kam. Klapperte die Stiege herunter, sah aus, wie nur Gandhi aussehen kann, genau wie auf all den unzähligen Bildern der Zeitungen, klapperte in den inzwischen gewachsenen Kreis der frierenden Besucher hinein, begrüßte seinen Gastgeber, den alten Herrn, begrüßte klappernd die Dame des Hauses — ließ einen forschenden Blick die Runde machen. Shakehands. Shakehands.

Und — rrraus! Ins Freie. In den messerschnittigen Abruzzenwind. Die Verdecke der Autos knattern wie Segel, die Wagenlenker tanzen von einem Bein aufs andere, die Damen sehen aus wie vermummte Orientalinnen. Die Inder hingegen scheinen hier zu Hause zu sein. Ist vielleicht Gandhi auf jenem Berg mit dem unaussprechlichen Namen aufgewachsen, an dem die Himalai-Expedition zu scheitern pflegte?

Bitte, meine Herren — the Journalists to the front! Der Mahatma ist schon weit voraus. Bersaglierischritt. Schmissige Tramontana im Gewande. Lieber hätte ich ja die knarrenden Pinien interviewt, aber da half nun nichts, da hieß es einfach: nach!

Es jagen die Bildberichterstatter nach, es sausten die Kinomenschen auf ihren Manöverwagen nach, eine große englische Zeitung ließ sich den letzten Gruß vom Festland sechshundert Pfund, zweihundertvierundsiebzig Meter Filmstreifen und einen erfrorenen Mechaniker kosten. Wer sein Englisch an den Mann zu bringen, an einen Mahatma zu bringen, entschlossen war, und wer war

das nicht, klumpte sich an den Presseklumpen an, in dem der Meister stak.

Was halten Sie — im Laufschritt — von dem Schiffbruch der Round Table-Konferenz? Shakehands.

Wird man Sie in Indien — Sturmmarsch - verhaften? Shakehands.

Wo haben Sie in Rom Ziegen und Datteln — sanfter Galopp — aufgetrieben? Shakehands.

Seine schlechten Zähne mahlen. Die Brille sitzt halb auf der Nase. Die Sandalen klappern. Die Tramontana schnappt wütend nach nichtvorhandenen Waden. Wir laufen schon lange auf der Landstraße.

Es ist bissig kalt, Meister, wollen wir nicht lieber umkehren? Shakehands. Wer weiß, er wandelt jetzt vielleicht am Ganges?

Landleute blieben stehen, baff. Der muß, lacht einer, Knochen zum Frühstück gegessen haben! Wir erröten. Der Meister ist geistesabwesend. Shakehands.

Vielleicht gehört das, wie die merkwürdige Besuchsstunde samt dem Morgenspaziergang, zu einer indischen Religion, wir bleiben also schließlich stehen und lachen, lachen. Das heißt, nein, so despektierlich darf man nicht sein. Wir sind, sagen wir einmal, in die unendliche Heiterkeit des römischen Himmels ausgebrochen.

In der Ferne entschwebte, in der Tramontana wogte, es klapperte auf zwei braunen Stäbchen ein weißes Wollbündel davon. Das war der Mahatma.

Die ältesten Pinien schüttelten den Kopf.

Das sind die wesentlichsten Punkte der Kritik von Diplomaticus. Einige Punkte dieser Kritik mögen vom polnischen Standpunkt aus verständlich, wenn auch nicht berechtigt sein, — man denkt dabei zunächst an die Garantie der Westgrenzen und das Verhältnis zu Rußland. Ob für irgend eine polnische Außenpolitik allerdings die Erreichung einer Garantie der Westgrenzen überhaupt möglich war, ist eine endgültig schwer zu beantwortende Frage. Die Gestaltung der Beziehungen zu Rußland ist — Geschmacksache. Tatsache ist, daß der Charakter Polens als „Schutzwall gegen den Bolschewismus" unserem Staate wohl doch erheblich mehr eingebracht hat als nur die Lächerlichkeit, die sich um das Dasein Don Quixotes wob. So manches Pfund Sterling, so mancher Dollar, die in der Form von Anleihen nach Polen kamen, sind der Erfolg dieser „Donquixoterie", und wer weiß, ob nicht auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz gerade diese „Donquixoterie" Polen im unveränderten Besitz seines stärksten staatlichen Machtmittels, der Armee, beläßt.

Ueber die Kritik dieser außenpolitischen Grundfragen hinaus — eine Kritik, die psychologisch immerhin verständlich ist — wird man aber Herrn Diplomaticus keineswegs den Vorwurf ersparen können, daß er selbst ein — Illusionist ist und außerdem die wesentlichsten Punkte, in denen eine Kritik an der polnischen Außenpolitik berechtigt wäre, übersieht.

Fatale Illusionen sind die Ansichten Diplomaticus' über Wert oder vielmehr Unwert des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens. Die Frage, ob finanziell bei diesem Abkommen Polen oder Deutschland besser wegkommen, ist strittig. Sie soll hier nicht näher berührt werden. Daß aber für Polen zwangsläufig — nachdem bereits alle anderen Staaten sich dazu bereit erklärt hatten — eine Aufgabe der absolut unzeitgemäßen Politik der Zwangsliquidationen notwendig wurde, ist eine politische Selbstverständlichkeit, der sich nur Illusionisten verschließen können. Wenn man weiter liquidiert und weiter Reichsdeutsche ausgewiesen hätte, — der deutsche Druck in der internationalen Politik hätte natürlich noch schärfer werden müssen.

In der Nichterkenntnis von Ursache und Wirkung dürfte überhaupt das A und O der politischen Illusionen des Herrn Diplomaticus und nicht nur seiner politischen Freunde, sondern auch Gegner innerhalb des polnischen Lagers zu suchen sein. Man weist in Polen immer wieder auf die Gefährlichkeit der deutschen Propaganda gegen Polen und den Polenhaß in Deutschland hin. Man hätte die Möglichkeit, daß eine solche Propaganda, eine solche Einstellung der deutschen öffentlichen Meinung gefährlich werden kann, früher in Betracht ziehen sollen, bevor noch unter dem mehr oder weniger scharfen Druck annähernd eine Million Deutsche die Grenzen des polnischen Staates verlassen mußten und drüben im Reiche ihren Brüdern und Schwestern erzählten, was sie erlebten.

Aber wie vor zehn Jahren, so lebt man auch heute weiter — mit Illusionen innen und außen. Man hat die deutsche parlamentarische Vertretung zum Sejm in den vorjährigen Novemberwahlen zerbrochen, ein Sieg, der zwar von Vertretern des „Sanierungslagers" errungen wurde, der aber ganz den Intentionen des Herrn Diplomaticus bezüglich der Minderheiten entsprechen dürfte. Aber ganz ohne Illusionen: sind die vielen unangenehmen Worte, die auf Grund der deutschen Oberschlesienklage in Genf fielen und alle „Propaganda", die sich aus der Behandlung dieser Dinge durch internationale politische Stellen ergab, wirklich nur auf die „deutsche Konsequenz" in ihren machtpolitischen Zielen oder auf eine gewisse politische Konsequenz in Polen zurückzuführen? Und wenn die polenfeindliche Propaganda, die man immer und überall auf deutsche Umtriebe zurückführt, im englischen oder kanadischen oder amerikanischen Parlament Proteste auf Proteste gegen Polen losläßt, die einmal ukrainische Vorgänge, einmal jüdische Vorgänge betreffen, und der Erfolg dieser Propaganda und dieser Proteste der ist, daß man im Auslande auch auf die nicht polenfreundlichen deutschen Stimmen hört, daß ferner die offiziellen Vertreter der polnischen Außenpolitik auf Schritt und Tritt die Folgen dieser polenfeindlichen ausländischen Propaganda spüren: ganz ohne Illusionen — wo liegt da Ursache und Wirkung?

Es ist notwendig, Außen- und Innenpolitik ohne Illusionen zu betreiben. Aber illusionslos zu sein erfordert ein hohes Maß von Selbsterkenntnis und Selbstentäußerung.

Das neue System der Präsidentenwahl

Der Vorschlag des Regierungsblockes in der Verfassungskommission

Warschau, den 19. Dezember.

In der Verfassungskommission des Sejm hat am Donnerstag der Abgeordnete des Regierungsblocks und Vizemarschall Car in längeren Ausführungen dargelegt, wie der Regierungsblock sich die Aenderung des Systems bei der Wahl des Staatspräsidenten vorstellt. Die Ausführungen des Abgeordneten Car waren in mehr als einer Hinsicht interessant. Er sprach zunächst von den großen Nachteilen, die die absolute Herrschaft des Parlaments in vielen Staaten mit sich bringe und betonte die Notwendigkeit, dem Parlament im innerstaatlichen Leben einen zum mindesten gleich einflußreichen Faktor gegenüberzustellen, den Staatspräsidenten. Das bisherige System der Wahl des Staatspräsidenten in Polen sei deshalb höchst unzweckmäßig, weil der Präsident vom Sejm und Senat gewählt wird und daher immer in äußerst starker Abhängigkeit zu diesen Körperschaften stehen muß. Abgeordneter Car charakterisierte sodann die einzelnen Systeme der Präsidentenwahl in anderen Staaten und gab einen kurzen Ueberblick über die Vorschläge, die auf die Verfassungsrundfrage der Regierung eingegangen sind. Der Regierungsblock habe sich für ein System entschlossen, das der Abgeordnete Car eine „beschränkte Volksabstimmung" nennt. Dieses System gipfelt in folgenden Grundsätzen:

1. Der Präsident der Republik wird von Staatsbürgern gewählt, die das Wahlrecht zum Sejm besitzen, und zwar in einer allgemeinen, geheimen, gleichen und direkten Abstimmung.

2. Die Wahl erfolgt zwischen zwei Kandidaten, von denen einer mit der Mehrheit der Stimmen einer Nationalversammlung bestimmt wird, die aus den Mitgliedern von Sejm und Senat besteht, und der zweite von dem zurücktretenden Präsidenten der Republik genannt wird.

3. Wenn der zurücktretende Staatspräsident denselben Kandidaten nennt, der auch von der Nationalversammlung genannt wird, so wird dieser Kandidat ohne eine besondere allgemeine Volksabstimmung als Staatspräsident anerkannt.

4. Wenn der zurücktretende Staatspräsident auf sein Recht zur Nennung eines neuen Kandidaten verzichtet, so werden zwei Kandidaten der Nationalversammlung zur Wahl gestellt, und zwar der Kandidat, der mit Stimmenmehrheit gewählt wurde und der nächst ihm bei der Wahl innerhalb der Nationalversammlung die meisten Stimmen erhaltende Kandidat.

5. Wenn der zurücktretende Staatspräsident von seinem Recht auf die Nennung eines neuen Kandidaten keinen Gebrauch macht und der Hauptkandidat der Nationalversammlung mindestens zwei Drittel der Stimmen des gesetzmäßigen Bestandes der Nationalversammlung (Sejm und Senat zu einer Körperschaft zusammengeschlossen) erhält, so wird dieser Kandidat ebenfalls als gewählt betrachtet, ohne daß eine besondere Volksabstimmung erfolgt.

6. Das Mandat des Staatspräsidenten läuft sieben Jahre. Wiederwahl ist zulässig.

7. Das Amt des Staatspräsidenten ist unwiderruflich.

8. Der Vertreter des Staatspräsidenten ist der Vorsitzende des Ministerrates.

Der Vorschlag des Regierungsblocks stellt also ein Kompromiß dar, zwischen dem gegenwärtig in Deutschland gültigen Wahlsystem und dem bisher in Polen gültigem. Die Aufstellung von nur zwei Kandidaten wird damit begründet, daß ein doppelter und dreifacher Wahlgang, wie er in Deutschland möglich ist, und große Schwierigkeiten sowie Kosten verursacht, vermieden werden soll.

Die Fehler dieses Projektes liegen klar zu Tage. Das Volk wird bei einem Sejm, wie etwa dem gegenwärtigen und den starken Beziehungen, die zwischen dem Staatspräsidenten und eventuell vorhandenen anderen einflußreichen Persönlichkeiten bestehen, gar nicht die Möglichkeit haben, sich für einen anderen Kandidaten auszusprechen als für einen solchen, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen beispielsweise von dem Pilsudski treuen Sejm oder dem mit Marschall Pilsudski eng befreundeten Staatspräsidenten genannt wurde.

Ohne Illusionen

(Von unserem Warschauer Ws-Korrespondenten)

Der polnischen Außenpolitik Untätigkeit vorzuwerfen, ist ein Steckenpferd der Rechtsopposition in unserem Staate. Aber nicht nur Untätigkeit wirft man Herrn Zaleski und seinen Mitarbeitern vor, man beschuldigt sie auch, sie ließen sich illusionistische Trugbilder vorgaukeln und ihre Politik baue sich auf solchen Illusionen auf. Ob das Hervortreten des polnischen Vertreters in Genf, ob wirtschaftliche oder politische Verhandlungen in Paris, London oder Warschau Gegenstand der Kritik sind, immer endet diese Kritik mit der vorwurfsvollen Schlußfolgerung für die Außenpolitik unseres Staates: Erfolglosigkeit — Illusionen.

Vor einigen Wochen ist ein politisches Buch erschienen, dessen Titel lautet: „Deutschland ohne Illusionen". Der Verfasser verbirgt sich unter dem Pseudonym „Diplomaticus", und ist als politischer Leitartikler unter diesem Pseudonym den Lesern der gemäßigten Warschauer Rechtspresse bekannt. Aus dem Pseudonym schließt man mit Recht darauf, daß es sich um eine Persönlichkeit handelt, die der offiziellen polnischen Politik auch berufsmäßig zum mindesten früher einmal nicht ferngestanden hat. Sein Buch hat den Zweck, die deutsche Außenpolitik mit allen ihren angeblich gegen Polen gerichteten Tendenzen nüchtern, „ohne Illusionen" dem politisch interessierten Leser in Polen nahezubringen, und übt in diesem Zusammenhang heftig an der Reaktion der polnischen Außenpolitik auf die deutschen Schachzüge Kritik. Man kann an einem solchen Versuch der Ausschaltung der Illusionen bei Betrachtung der deutsch-polnischen Beziehungen nicht vorübergehen, ohne ihn zu beachten.

Die „Illusionen" der polnischen Außenpolitik gegenüber Deutschland beruhen der Ansicht Diplomaticus' zufolge einmal im wesentlichen auf der viel zu geringen Einschätzung der deutschen außenpolitischen Konsequenzen in polnischen Dingen. Diese Konsequenz, deren markantester Ausgangspunkt die Nichteinbeziehung der deutsch-polnischen Grenzen in den Grenzgarantien nach dem Vertrage von Locarno ist, wird von Deutschland überall strikt innegehalten und bringt die Deutschen Schritt für Schritt vorwärts. Auf der Haager Konferenz erreichten sie die Rheinlandräumung, ohne irgendwelche Garantien für die polnische Westgrenze zu geben. Auf dem Gebiete des Minderheitenschutzes gewinnen sie Schritt für Schritt gegen Polen Boden, und es gelingt ihnen schließlich, durch das Liquidationsabkommen ihre Stellung in den ehemals preußischen Teilgebieten durch Sicherung der dort ansässigen deutschen Bevölkerung zu festigen.

Dieser deutschen außenpolitischen Konsequenz hat Polen nach Ansicht des Verfassers auch nicht etwas annähernd Gleichwertiges entgegenzustellen. Für die Außenpolitik des Grafen Skrzynski in Locarno hat Diplomaticus noch ein gewisses Verständnis. Locarno brachte wenigstens eine Miteinbeziehung Polens in den Vertrag als solchen, einen selbständigen Sitz für Polen im Völkerbundsrat, die Befriedung Europas bereitete außerdem den Boden für die spätere polnische Stabilisierungsanleihe vor. Erbarmungslos rechnet Diplomaticus jedoch mit der Außenpolitik des Ministers Zaleski ab. Das Versprechen, daß die Rheinlandräumung nur mit einer Garantie der polnischen Westgrenzen verbunden erfolgen dürfe, hätte Außenminister Zaleski nicht eingelöst. Die polnische Delegation sei auf der Haager Konferenz absolut unorientiert gewesen, wurde zu den wichtigen Verhandlungen überhaupt nicht zugelassen und spielte im Haag überhaupt eine komische Rolle. Das Liquidationsabkommen hätte Außenminister Zaleski ebenfalls unter illusionistischen Voraussetzungen abgeschlossen und in Kraft gesetzt. Diese Illusion sei der Glaube daran gewesen, daß die Beziehungen zu Deutschland sich nach dem Abschluß dieses Abkommens bessern und Deutschland auch den Handelsvertrag in Kraft setzen würde. Eine weitere Illusion der polnischen Außenpolitik sei die Auffassung, man mache im Westen Eindruck, wenn man sich als „Schutzwall" gegenüber dem Bolschewismus hinstelle. Diplomaticus nennt eine solche Politik „Donquixoterie", glaubt, daß die mehr schadet als nützt und macht der polnischen Außenpolitik zum Vorwurf, daß sie sich nicht genügend um die Gewinnung Sowjetrußlands bemüht hat.

Protestversammlung gegen die Störung der Trocadero-Kundgebung

Paris, 19. Dezember. Die französischen sozialistischen Gewerkschaften, als führende Organisation des Aktionskomitees für den Frieden, das auch die französische Liga für Menschenrechte, die radikale Partei sowie zahlreiche französische pazifistische Vereinigungen und Frauenverbände umfaßt, veranstalteten gestern abend eine Kundgebung, die als Protest gegen die Störung der Abrüstungskundgebung im Trocadero gedacht war. Etwa 10 000 Personen wohnten der dreistündigen Versammlung bei. Die Versammlung ist in voller Ruhe verlaufen. Bemerkenswert ist, daß die Regierung Laval die Verbreitung der Reden durch Rundfunk nicht zugelassen hatte.

Der Generalsekretär der französischen Gewerkschaften, Jouhaux, sagte in seine Ansprache, man wolle den Frieden durch die Abrüstung. Der als Vertreter der englischen Arbeiterpartei anwesende Abgeordnete Lansbury erklärte, die Arbeiter müßten die Regierungen zwingen, den Frieden zu achten.

Im Namen der deutschen Friedensgesellschaft sprach Professor Quidde in deutscher Sprache. Er erklärte, die Abrüstungskonferenz müsse unbedingt einen Erfolg bringen, da sonst der Propaganda derer in Deutschland Vorschub geleistet würde, die wegen Nichterfüllung des Abrüstungsversprechens, das Deutschland von den anderen Mächten gegeben wurde, den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund befürworten.

Der Reichstagsabgeordnete Graßmann, der im Namen der S. P. D. und der freien Gewerkschaften sprach, bezeichnete es als ein Unheil, daß man in Deutschland Frankreich als den Erbfeind hingestellt habe. Der Erbfeind des Proletariats sei der Kapitalismus. Die deutschen Sozialdemokraten führten den Kampf gegen den Nationalsozialismus, aber sie könnten ihn nur erfolgreich führen, wenn sie fühlten, daß die anderen Völker hinter ihr stünden. Die Rede Graßmanns fand großen Beifall.

Der kriegsblinde französische Abgeordnete Thébault beteuerte den Friedenswillen der französischen Provinz.

Der radikale Abgeordnete Cot leitete seine Rede mit der Bemerkung ein, als er den so starken Besuch der Versammlung bemerkt habe, sei ihm klar geworden, weshalb die Regierung die Verbreitung der Reden durch Rundfunk verboten habe. Bei diesen Worten wurde im Saal einmütig der Ruf laut: „Pfui Laval!"

Schließlich erklärte der sozialistische Abgeordnete Léon Blum, die Revanche für die Störung der Trocadero-Kundgebung sei vollständig. Niemand in der Welt wage es noch, sich offen zum Kriege zu bekennen. Niemand behaupte mehr, daß der Krieg läutere. Kein Staatsmann widerspreche der Abrüstung. Nur mit heuchlerischen Gründen suchten einige Staaten die Abrüstung hinauszuschieben, indem sie sagten, erst müsse dieser oder jener Staat abrüsten. Welchen Schaden habe in dieser Hinsicht das Wort „Sicherheit" schon angerichtet!

Professor Viktor Basch forderte die Erfüllung des durch den Versailler Vertrag gegebenen Abrüstungsversprechens.

Nach der Kundgebung strömten die Teilnehmer mit dem Rufe „Es lebe der Frieden!" auf die Straße. Die Polizei schritt gegen Ansammlungen ein und nahm einige Verhaftungen vor.

Paris, 19. Dezember. **Der 4. Unterausschuß der deutsch-französischen Wirtschaftskommission, der sich mit der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Auslande beschäftigt, trat gestern hier zusammen.**

Hat Deutschland verschwendet?

Ein englisches Urteil

Auf die internationalen Kriegsschulden wies im Unterhaus Macdonald hin. Er bezeichnete sie als Wurzel der gegenwärtigen Währungsschwierigkeiten. Gleichzeitig bedauerte er die Verzögerung, die sich bisher einer internationalen Konferenz über Kriegsschulden und andere Probleme entgegengestellt hätten. Macdonald erwartet, daß sofort nach der Vorlage des Berichts der Sachverständigen in Basel eine internationale Konferenz zusammentrete. Diese Konferenz müsse, so meinte er, an ihr Werk in einem Geist der Tatsachen herangehen und eine Regelung suchen, die nicht nur zeitweilig die Schwierigkeiten überbrücke. Das könne nur erreicht werden, wenn jedes Land erkenne, daß sein eigener Wohlstand von dem Wohlstand und von der Ruhe in der ganzen Welt abhänge.

Ein Sonderberichterstatter der „Times", der zurzeit die Verhandlungen in Basel verfolgt, und offenbar in engster Fühlung mit den angelsächsischen Sachverständigen steht, hat eine eingehende Untersuchung über die französischen Behauptungen gemacht, einmal, daß die deutsche Regierung ihre Einnahmen ständig für unnütze Ausgaben in großem Stil verschwendet habe, entweder mit der Absicht, einen nationalen Bankrott herbeizuführen, oder aus reinem Größenwahn, und zum andern, daß die kurzfristigen Anleihen an die deutschen Gemeinden und deutschen Privaten ohne vorhergehende Untersuchung über die Verwendung des Geldes gemacht worden seien und daß die betreffenden Geldgeber die Folgen von einem solchen Verhalten tragen müßten.

Der Berichterstatter meint, es habe zwar bis zum Jahre 1930 eine gewisse Verschwendung im deutschen Haushalt geherrscht, aber der Grund hierfür sei der gewesen, daß Deutschland sowohl vor wie während der Zeit des Dawesplans, als die Jahreszahlungen auf ihr vorgesehenes Höchstmaß anstiegen, versucht habe, diese Zahlungen zu leisten und gleichzeitig den Lebensstandard eines modernen zivilisierten Staates wiederherzustellen. Die verschiedenen deutschen Regierungen hätten nicht erkannt, daß die Bestrebungen zusammen unvereinbar seien.

In diesen Aeußerungen liegt also das Zugeständnis, daß Deutschlands Lebensstandard bei Durchführung der Reparationszahlungen unter den eines modernen zivilisierten Staates fallen muß. Seit dem Jahre 1930 aber, so fährt der Berichterstatter fort, wobei er sich auf Material von sachverständiger Seite beruft, habe es keinerlei unnötige Ausgaben gegeben. Jeder Ausgabeposten sei aufs sorgfältigste geprüft, und die Voranschläge seien drastisch zusammengestrichen worden. Damit ergebe sich, daß es sich bei Deutschlands Finanzpolitik um alles andere als bewußte betrügerische Manöver handle.

Der Berichterstatter kommt bei der weiteren Untersuchung der anderen französischen Behauptung, die Geldgeber seien leichtsinnig vorgegangen, zu dem Ergebnis, daß, soweit die Londoner City in Betracht komme, davon in nur ganz seltenen Ausnahmefällen die Rede sein könne. Die große Mehrheit der von Londoner Häusern an Deutschland gewährten kurzfristigen Kredite, sei auf gesunder Geschäftsgrundlage zwischen soliden und seit Jahrzehnten in Geschäftsverbindung stehenden Häusern erfolgt und sei derartig gewesen, daß sie sich in weitem Ausmaß selbst liquidieren sollte. Bei dem Zinssatz habe man sich nach den herrschenden Marktbedingungen gerichtet. Der französische Vorwurf, man habe zu Spekulationszwecken unvorsichtige Anleihen gemacht, gehöre in das Reich der Fabel.

Vertrauen zu Deutschland

Washington, 19. Dezember. **Vor dem Finanzausschuß des Senats erklärte Lamont, der Mitinhaber von J. P. Morgan u. Co.: Seit Kriegsende habe meine Firma an Frankreich 300 und an Deutschland 203 Millionen Dollar Anleihen vermittelt. Es besteht kein Grund, an der Bereitwilligkeit Deutschlands, diese Summe zurückzuzahlen, zu zweifeln.**

Mitchell über die amerikanische Anleihe an Deutschland

Washington, 19. Dezember. Der Präsident der National City Bank, Mitchell, besprach vor dem Finanzausschuß des Senats die Angabe Lamonts, daß die deutschen Anleihen von weiten Kreisen des amerikanischen Publikums gekauft worden seien. Mitchell betonte, daß Deutschland seine Privatschulden bezahlen werde, wenn man es wegen der politischen Schulden nicht zu hart bedränge. Anderenfalls würde nicht nur Deutschland zusammenbrechen, sondern dies würde auch Frankreich, England und Amerika teuer zu stehen kommen.

Jubel

gibt es bestimmt, wenn auf dem Weihnachtstisch eine Photo-Kamera steht. Dieses Geschenk ist heute billig und praktisch. Enorme Auswahl aller führenden Marken.

Photo Br. Machalla

Pozuań, 27 Grudnia 2

gegenüber dem Polizei-Präsidium.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 293
Sonntag, den 20. Dezember 193

Posener Kalender

Sonnabend, den 19. Dezember

Sonnenaufgang 7.42, Sonnenuntergang 15.24. Mondaufgang 12.15, Monduntergang 0.41.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 5 Grad Celsius. Westwinde. Barometer 766. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur — 3, niedrigste — 5 Grad Celsius.

Wettervoraussage für Sonntag, den 20. Dezember

Vorübergehende Milderung, meist stark bewölkt, mit geringen Niederschlägen, geringe Luftbewegung.

Wasserstand der Warthe am 19. Dezember + 0,91 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:

Sonnabend: „Aurelchen, tu das nicht" Premiere.
Sonntag, nachm.: „Mädchengelöbnisse".
Sonntag, abends: „Aurelchen, tu das nicht".

Teatr Nowy:

Sonnabend: „Das Mädchen aus China".
Sonntag, nachm.: „Das goldene Herzchen". (Kindervorstellung.)
Sonntag, abends: „Das Mädchen aus China".

Teatr „Uśmiech":

Sonnabend: „Die keusche Susanne".
Sonntag, nachm.: „Wahrtraum".
Sonntag, abends. „Die keusche Susanne".

Kinos:

Apollo: „Die Macht der Liebe". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Eine Nacht im Hotel". (½5 ½7, ½9 Uhr.)
Nowości: Film: „Das erwachende Weib". Revue: „Studenten über alles". (5, 7, 9 Uhr.)
Słońce: „Die Blume von Algier". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Du vergißt mich nicht". (5, 7, 9 Uhr.)

Kleine Posener Chronik

em. **Plötzlicher Tod auf der Jagd.** Der in Jägerkreisen weit bekannte und beliebte Rentier Anton Maleckt, Górna Wilda, wurde während einer Jagd in Graby vom Tode ereilt. So ist sein Wunsch, auf der Jagd zu sterben, in Erfüllung gegangen. Er erlag einem Herzschlag.

em. **Ein herrenloses Pferd** wurde im Schilling gefunden. Anscheinend stammt es von einem Diebstahl her. Es handelt sich um einen ungefähr 10jährigen Hengst, der 1,41 Meter groß ist. Er kann in Naramowice bei H. Łukanowski abgeholt werden.

em. **Prügelei in der Altstadt.** In der Altstadt kommt es des öfteren zu kleinen Auseinandersetzungen, die dann die Polizei liquidieren muß. Letztens kam es zwischen zwei Schwägern in der Wronker Straße aus Konkurrenzneid zu einer heftigen Prügelei, in deren Verlauf einer der Beteiligten derart zugerichtet wurde, daß die ärztliche Bereitschaft eingreifen mußte.

em. **Brand im Kino.** Gestern abend geriet im Kino „Edison", ul. 27 Grudnia, während der Filmvorführung der Film in Brand. Da das Publikum musterhafte Ruhe bewahrte, wurde jede Panik vermieden. Bald hatte die Feuerwehr ihre Löscharbeiten beendet. Das Programm konnte mit einer Aenderung fortgesetzt werden.

em. **Verkehrsunfälle.** In der Wronker Straße, Ecke ul. Mokra, stieß das Lastauto ŁD 81 837 mit dem Fleischerwagen von Ignaz Jezierski aus Starołęka zusammen, wobei Auto und Wagen beschädigt wurden. Die Schuld wird dem Chauffeur des Autos zugeschrieben, der betrunken war und kein Warnungssignal gegeben hatte. Er wurde verhaftet. — In der ul. Gwarna, Ecke ulica Fredry, stieß das Auto PZ 44 286 mit der Straßenbahn der Linie 9 zusammen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Beleidigungsprozeß Dr. Hubert contra Święcicki

in der Berufungsinstanz

em. **Posen,** 18. Dezember. Unter Vorsitz des Präsidenten Bojarski, der Landrichter Foltyn und Rolwiński begann heute die Verhandlung gegen den früheren Magistratsbeamten Henryk Święcicki wegen Beleidigung des Vizestarosten Dr. Hubert in der Berufungsinstanz. Święcicki war, wie sich unsere Leser erinnern werden, in der ersten Instanz zu 3 Monaten Gefängnis bzw. zu 1500 Zloty Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil war seitens des Privatklägers sowie des Angeklagten Berufung eingelegt worden, die heute im hiesigen Landgericht zur Verhandlung kam.

Zunächst wurden die Akten der ersten Instanz vorgelesen. Die Verteidiger des Angeklagten legten einen 13 Seiten langen Antrag vor, der weiteres Material zur Beweisführung enthielt.

Nach zweistündiger Beratung wurden nur einzelne Anträge angenommen, die Mehrzahl aber abgelehnt.

Zu bemerken ist, daß der Privatkläger zur Verhandlung nicht erschienen war; sie wurde auf morgen, Sonnabend, 9½ Uhr vorm., vertagt.

Ueber den weiteren Verlauf des interessanten und so sehr aufschlußreichen Prozesses werden wir laufend berichten.

Weihnachts-Sonderzug Posen—Lemberg

Die Posener Eisenbahndirektion gibt zur Kenntnis, daß in der Zeit der kommenden Feiertage, vom 22. Dezember bis zum 7. Januar, auf der Strecke Posen—Lemberg der Schnellzug Nr. 408/409 kursieren wird. Abfahrt aus Posen um 11.05 Uhr abends. Rückkehr mit den Zügen 410/407 um 7.03 Uhr morgens. Zum ersten Male geht Zug 408 von Posen am 22. Dezember ab, zum letzten Male am 7. Januar. Der erwähnte Zug wird einen Schlafwagen 1. und 2. Klasse zwischen Posen und Krakau und direkte Wagen 1. und 2. Klasse auf der Strecke Posen—Zakopane und Posen—Krynica mit sich führen.

Das Deutsche Generalkonsulat Posen

ist am 24., 26., 27. und 31. Dezember d. Js. nur von 10—11 Uhr zur Erteilung von Sichtvermerken in besonders dringenden Fällen geöffnet.

Am 25. Dezember d. Js. und 1. Januar n. Js. ist das Generalkonsulat geschlossen.

Weihnachtsglückwunschsendungen

Die Post- und Telegraphendirektion gibt folgendes bekannt: Anläßlich der Feiertage (Weihnachten und Neujahr) dürfen Festkarten und sonstige Druckkarten gegen die für Drucksachen vorgesehene Gebühr aufgegeben werden, unter der Bedingung, daß die Glückwünsche höchstens in fünf Worte gefaßt oder mit Hilfe von fünf allgemein üblichen Anfangsbuchstaben, ohne Einrechnung der Worte der Unterschrift und des Datums, ausgedrückt werden. Die Druckkarten sind in nicht verschlossenen (nicht zugeklebten) Umschlägen zu versenden; auf dem Umschlag muß deutlich die Aufschrift „Druk" stehen. Die Post- und Telegraphendirektion bittet, daß bei der Aufgabe von Postsendungen deutlich die genaue Adresse des Absenders und des Empfängers angegeben werden, besonders, daß im ersten Falle der Name des Aufgabepostamtes im amtlichen Wortlaut, und daß bei Sendungen, die für große Städte bestimmt sind, nicht nur Stadt und Straße, sondern auch Hausnummer und Wohnung, sogar das Stockwerk angegeben werden. Nähere Informationen bzw. Aufklärungen über die Art der Verpackung von Postsendungen werden von den örtlichen Post- und Telegraphenämtern (Agenturen) erteilt.

Eishockeymatch.

Wenn kein unerwünschter Witterungsumschlag eintritt, dann spielen „A. Z. S." und „Warta" am Sonntag um 11.30 Uhr mittags auf der Eisbahn an der ul. Noskowskiego (fr. Goethepark) ein Eishockeymatch um die Bezirksmeisterschaft.

Volksspiel und Kirchenspiel

Das vom Deutschen Gymnasium aufgeführte Krippenspiel wird unwillkürlich zum Vergleich mit dem Krippenspiel auffordern, das am dritten Adventssonntag in der Christuskirche aufgeführt worden ist. Trotzdem beide Spiele ihrer Art nach Krippenspiele sind, sind sie doch nach Inhalt und Form grundsätzlich verschieden. Das Girkonsche Spiel vom vorigen Sonntag ist für die Kirche geschrieben und kann nur im Altarraum, nur im Zusammenwirken mit einer feiernden Gemeinde dargestellt werden. Es verzichtet bewußt auf alles spielerische Beiwerk, an dem das alte Volksspiel seine Freude hat. Das Weihnachtsspiel von Josef Neumair gründet sich zwar auf dieselben alten Elemente des aus dem Volke gewachsenen Krippenspieles. Der aufmerksame Hörer wird sogar weitgehende Aehnlichkeiten etwa in der Verkündigungsszene oder in den Anbetungsworten der Hirten oder der Könige feststellen können. Aber wie der Verfasser selbst angibt, ist das Spiel für die Bühne geschrieben worden. Eine Aufführung in der Kirche wäre schon rein technisch unmöglich. Aber auch die Art des Spieles mit der Ausgestaltung der Herodesszene, in der sogar die Teufel ihr Wesen treiben, die naiven Gespräche der Hirten und Bauern beschränken das Spiel von Josef Neumair auf die Bühne. Trotzdem ist auch dieses Spiel ein rechtes Weihnachtsspiel, das zum Schluß in der frommen Anbetung auch der „Heutigen" vor der Krippe ausklingt. Denen, die das Krippenspiel in der Kirche mitgefeiert haben, wird es gewiß interessant sein, die Unterschiede selbst feststellen zu können. Die Beurteilung wird aber wohl darin ausmünden, daß man rein spielerisch oder wirkungsmäßig beide Spiele nicht vergleichen darf, sondern jedes für sich besteht in seiner Art und in seinem Wert.

Infolge der Vergnügungssteuer war es nicht möglich, ein Eintrittsgeld zu erheben. Um so herzlicher wird eine Spende am Ausgang erbeten, die in ihrem vollen Umfang der deutschen Winterhilfe an den Erwerbslosen zugute kommen soll.

Soldaten helfen den Arbeitslosen!

An allen Orten wird jetzt eifrig für alle die gesammelt, denen es ohne eine Hilfe nicht möglich wäre, zu Weihnachten einen gedeckten Tisch, ein warmes Zimmer und ein wenig Freude zu haben. Seit einiger Zeit fährt durch Posens Straßen ein seltsamer Zug, der auch dieses Hilfswerk als Aufgabe hat. — Man hört plötzlich ein Hornsignal. Man geht ans Fenster, zunächst in dem Glauben, es handle sich um irgendeine Veranstaltung von Scouts, die häufig durch solche Melodien begleitet werden. Aber nein: man sieht einen großen Militär-Kastenwagen, auf dem Bock sitzt ein Soldat, ein zweiter geht nebenher und lockt durch seine frischen Fanfarenstöße die Einwohnerschaft an die Fenster. An dem Wagen ist ein großes Schild angebracht: Sammlung für die Arbeitslosen der Stadt Posen. Der Boden des Wagens ist bedeckt mit Kleidungsstücken aller Art. Aus den Häusern kommen hier und da Frauen, die ihre Gaben abliefern. Dann geht der Zug ein Stück weiter, der Soldat bläst und ruft die Menschen herbei zu guter Tat.

Es ist erfreulich, zu sehen, daß auch das Militär Kräfte bereitstellt, um die Not lindern zu helfen. Wir wünschen, daß die Kastenwagen recht oft gefüllt bis zum Rande heimwärts fahren mögen und es so manchem Frierenden ermöglichen helfen, über die größte Not des Winters hinwegzukommen! ub.

Winter

Eine einzelne Flocke, ein Spiel im Wind,
doch wenn sie vereinigt, viele es sind,
und es beugt sich selbst der stärkste Baum —
doch eine allein, die merkt er kaum.

Wie schnell die fröhliche Stunde verging.
doch Stunde an Stunde, ein flüchtig Ding.
Dahin sinkt der Alltag und mit ihm die Zeit,
und herauf kommt der Traum der Ewigkeit.

Artur Potztal, Ługiewniki.

Betrügern in die Hände gefallen

em. **Posen,** 19. Dezember. Am Donnerstag wurde um 9½ Uhr vorm. in der St. Martinstr. Nr. 24 der 56jährige Raffael Hoffmann aus Mochy, Kreis Wollstein, von einem unbekannten Manne angehalten, der ihn fragte, wo er Brillanten verkaufen könnte. Als er ihm die vermeintlichen Brillanten zeigte, trat ein zweiter Mann hinzu und erklärte sich bereit, die Edelsteine zu kaufen. Die drei begaben sich in den nächsten Toreingang. Da der „Käufer" kein Geld bei sich hatte, bat er Hoffmann, ihm für kurze Zeit 550 Zloty auszulegen, wofür er ihm die gekauften Edelsteine als Pfand lassen wollte. Er wohne in demselben Hause und werde ihm das Geld gleich zurückerstatten. Hoffmann ging ihm auf den Leim und legte wirklich die 550 Zloty aus, worauf die beiden Betrüger verschwanden, der eine auf die Straße, während sich der andere nach seiner angeblichen Wohnung begab. Nach einiger Zeit des Wartens ging dem Betrogenen ein Licht auf. Die Polizei bemüht sich nun, die Schwindler ausfindig zu machen. Der Betrogene

Bei Ischias erfolgt auf ein Glas natürliches **„Franz-Josef"-Bitterwasser,** früh nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anzuschließen pflegt.

Operettentheater „Uśmiech"

„Die keusche Susanne", musikalischer Schwank in 3 Akten von Jean Gilbert

Die zahlreichen Bühnenwerke mit Jean Gilbertscher Vertonung sind alles andere nur keine geistigen Gepäckniederlagen. Der Text zu „Die keusche Susanne" — er ist nach einem französischen Lustspiel von Georg Okonkowski zusammengeklebt — hält sich noch mit am stärksten von groben Albernheiten fern, liefert vielmehr häufig Situationen, die so urkomisch wirken, daß man herzlich lachen muß, ob man will oder nicht. Der sogenannten Handlung liegt sogar ein Anflug von Idee zu Grunde, nämlich die nicht ganz unbekannte Tatsache, daß es Exemplare von Menschen gibt — sie sind zahlreicher, als mancher annimmt —, die äußerlich eifrig in Moral machen, im geheimen jedoch das strikte Gegenteil von Tugendbolden sind. Zu diesen Similimoralischen gehören auch ein Baron des Aubrais, frischgebackenes Mitglied der Pariser „Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften" und Susanne, die Frau des Parfümfabrikanten Pomarel, der auf Betreiben von Aubracs ein Preis für hervorragende Sittsamkeit verliehen worden ist. Im ersten Akt werden wir mit diesen menschlichen Vorbildern bekannt gemacht. Der Baron feiert gerade seine Aufnahme in die Akademie mit seiner Familie und seinen Bekannten. Da ist Madame Aubrais, eine nette Hausfrau, der junge Baron Hubert und seine Schwester Jaquelin, die mit dem Husarenleutnant Boislurette verlobt ist, und ein Freund des Hauses, der Gelehrte Charency. Später erscheint dann noch das duftende Ehepaar Pomarel, um sich für die Tugendrose zu bedanken. Er hat es sehr eilig, da ihn die Ableistung einer Reserveübung zur Bahn ruft. Die Abwesenheit ihres Gatten will nun die angeblich so sittenstrenge Susanne dazu benutzen, um sich wieder einmal mit dem Leutnant Paris bei Nacht anzusehen und dem Ballokal „Moulin Rouge" einen Besuch abzustatten. René sagt scheinbar zu, beauftragt aber Hubert mit seiner Vertretung, da er selbst bereits mit seiner Braut einen nächtlichen Bummel verabredet hat. Nachts schleichen hernach nacheinander Hubert, das Brautpaar und schließlich auch Papa Aubracs davon. An dem Treffpunkt der Pariser Lebewelt sehen wir sie wieder. Der Baron kommt mit einer Dame, die er unterwegs aufgegabelt hat, von der er aber nicht weiß, daß es Rose, die Frau seines Freundes Charency ist. Ebenso wie dieses Pärchen verschwinden in Boxen der Leutnant mit seinem Liebchen und Hubert und Susanne, die anfänglich mit diesem Ersatz nicht ganz einverstanden war. Selbstverständlich ist auch Charency zur Stelle, jedoch solo. Der erste Zwischenfall ereignet sich, als der Moralprediger mit seinen Kindern an dieser zweifelhaften Vergnügungsstätte zusammentrifft. Wider Erwarten nimmt dieses unerwartete Wiedersehen einen durchaus freundlichen Verlauf. Aubrais hält es nämlich für überaus ordentlich, daß sein Nachwuchs nicht aus Duckmäusern besteht. Kritisch wird die Sachlage, als der jetzt in Uniform steckende Parfümhersteller erscheint. Er hat den Zug versäumt, und ist zufällig in das „Moulin Rouge" geraten. Trotz aller von der Gegenseite aufgewandten Vorsicht kommt er dahinter, daß Susanne anwesend ist. Charency holt die Polizei, als aber der Schleier von der vermeintlichen treulosen Ehehälfte gezogen wird, kommt Rose zum Vorschein; der nichtsahnende Charency ist platt. Am nächsten Morgen bei Aubrais natürlich Katzenjammerstimmung, die in stärkste Beklommenheit umschlägt, als der Oberkellner Alexis vom „Moulin Rouge" als Kammerdiener in Aktion tritt. Er war für dieses nützliche Amt von der Baronin, die sich das Benehmen ihrer Umgebung nicht erklären kann, engagiert worden. Gegen entsprechendes Schweigegeld macht sich Alexis noch rechtzeitig aus dem Staube, Madame erfährt nichts. Auch Susanne und Rose kommen mit dem Schrecken davon. Ihren Gatten wird vorerzählt, die Damen hätten das Nachtlokal nur zwecks „Bekehrung der leichtfertigen Mädchen" aufgesucht. Alles ist nach Empfang dieser Neuigkeit naturgemäß gerührt, auch der Vorhang.

Gilbert spricht nur von einem „musikalischen Schwank" und will jedenfalls damit andeuten, daß die unterstützende Musik nur ein Faktor zweiter Klasse darstellt. Das ist sie auch. Mit Ausnahme eines recht anschmiegsamen Walzers und einiger melodisch gut geschraubter Tanzcouplets handelt es sich sonst lediglich um reine musikalische Füllungen, die sich über die auch bei Gilbert üblichen Flachheiten nicht erheben. Die Aufführung war, wenn die Beschränkungen in Betracht gezogen werden, die in Kauf zu nehmen sind, wirklich gut zu nennen. Es wurde von Anfang bis zum Ende flott gespielt, alles klappte famos. Die Regie von Herrn Sendecki tat voll ihre Schuldigkeit. Wenn die Vorstellung sich über Gebühr bis ½12 Uhr hinzog — die in Wilda und Solatsch wohnenden Besucher waren nicht zu beneiden — so lag das an den endlosen Pausen und den alles Maß übersteigenden Wiederholungen. Hier müssen Aenderungen eintreten. Daß Herr Warchalewski als doppellebiger Baron schauspielerisch mustergültig und gründlich verfahren würde, war zu erwarten. Jede Bewegung und Gebärde waren wohl überlegt und ergänzten sich so vorteilhaft, wie es sich für eine führende Partie gehört. Die Stimme war nicht minder dazu angetan, eine in jeder Hinsicht gute Meinung zu gewinnen. Der „Hubert" von J. Sendecki erinnerte anfangs an die Allüren eines Portokassenjünglings, im weiteren Verlauf des Spiels wagte sich aber mehr Eleganz an die Oberfläche. Schmissig in Haltung und Gesang der Leutnant, welcher Herrn A. Raczkowski zugefallen war. Mit Paradeschlagern konnte er allerdings nicht dienen, doch das lag an Herrn Gilbert. Herr W. Szpingier spielte den Parfümfabrikanten meist mit einer Miene, als ob er soeben Pleite angemeldet hätte. Im bunten Tuch schlug er energischere Töne an, sobald er indessen die Zivilkluft wieder am Leibe hatte, wurde er erneut weinerlich und Mitleid erregend. Der Charency wurde von L. Sokołowski mehr als ein quecksilbriger Handlungsreisender als ein mehr der „moderato" vorziehender Gelehrter hingestellt. Herr R. Juraszek zeichnete einen vortrefflichen Oberkellner. Er könnte ein Engagement als Schauobjekt an einer Kellner-Akademie getrost annehmen. Die lockere Susanne fand bei J. Fontanówna den gebührenden Niederschlag: Uebermütig, verliebt, neckisch, scheinheilig, das waren einige der wichtigsten Attribute, über die sie verfügte. Selbst die gesanglichen Leistungen kamen höher zu stehen, als es gewöhnlich der Fall ist. Nicht mit Namen genannt war die Vertreterin der Jaquelin, die sich sehr sicher fühlte und außerordentlich glaubhaft benahm. Vielleicht hätte eine stärkere Dosis von Ausgelassenheit die Abrundung noch vervollständigt. Der Sopran hat vortreffliche Eigenschaften, die er auch niegends verleugnete. Ausgezeichnet wurde die Baronin durch W. Trojanowska wiedergegeben. Sie war im letzten Akt die Ahnungslosigkeit selbst und führte ein darstellerisches Talent ins Treffen, welches köstliche Momente schuf. Das Orchester unter Herrn Z. Wojciechowski hatte keine Gelegenheit, sich nennenswert hervorzutun. Es spielte größtenteils mit Solidität und, wo es not tat, mit reichem rhythmischen Wechsel. Die Tanzeinlagen boten schätzenswerte Abwechslungen. Hervorragend die tänzerische Akrobatik von Iga Dir, K. Ostrowski und R. Szmara. Was namentlich erstere zeigte, war das halbe Eintrittsgeld allein wert. Die Ausstattung war zufriedenstellend, was sich machen ließ, wurde erreicht. Eine Studentenabordnung in Kostümen, die in Paris unauffindbar sind, trug rot-weiß-blaue Schärpen. Die französischen Farben lauten aber wohl blau-weiß-rot, das sollte eigentlich bekannt sein.

Alfred Loake

gibt folgende Beschreibung der beiden Männer: Der erste ist etwa 57 Jahre alt, mittleren Wuchses. Er trägt einen alten braunen Mantel, kurzgeschnittene Haare. Der zweite ist etwa 30 Jahre alt, mittleren Wuchses, von jüdischem Aussehen und trägt schwarzen Mantel und schwarzen Hut.

Das Weihnachtswetter im Sprichwort

Viel sprichwörtliche Redensarten aller Völker lassen erkennen, daß das Wetter um Weihnachten herum sehr verschieden ist, aber nur dann als günstig bezeichnet wird, wenn die Weihnachtstage klar und kalt und weiß sind, das heißt wenn sie Schnee mitbringen. Weiße Weihnachten! Man kann sich das Fest kaum anders vorstellen als mit Schnee und Eis. Beides ist ein Zubehör, das man als selbstverständlich betrachtet, es gehört zum Fest an sich. Der Landwirt fordert die weiße Weihnacht mehr im Sinne von zeitigem Winter. Er weiß aus Erfahrung, daß grüne Weihnachten nur zu oft weiße Ostern im Gefolge haben, daß es also einen späten und langen Winter gibt, der seiner wohleingeteilten Arbeit, am Ende gar einer guten Ernte hinderlich ist. Das geht aus unendlich zahlreichen uralten Wetterregeln hervor, muß also wohl stimmen. So sagt man zum Beispiel, Weihnachten im Klee, Ostern im Schnee; Wintert's vor Weihnacht nicht, so wintert's danach usw. Die Franzosen sagen: Wenn man zu Weihnachten die Mücken sieht, sieht man zu Ostern die Eisschollen, und die Serben warnen: An warmer Weihnacht und am Brot des Freundes (das heißt wenn man zu arm ist, um selbst welches backen zu können) darf man sich nicht freuen. Und in Bulgarien wünscht man sich die Weihnacht „lieber mit der Pest als mit dem Südwind". Man ersieht daraus, wie gefürchtet mildes Weihnachtswetter ist. Es darf aber auch nicht feucht oder naß sein, sonst gibt's leere Speicher und Faß, das heißt die Ernte wird nicht gut ausfallen. „Ist die Christnacht hell und klar, dann folgt ein recht gesegnet Jahr." So wollen wir also wünschen, daß es diesmal hell und klar ist, und auch kalt dazu!

25 Jahre Spar- und Darlehnskasse Szczepankowo

Am 14. November nachm. 3 Uhr fanden sich die Mitglieder mit ihren Damen zu einer Festversammlung im festlich geschmückten Gasthause zusammen. An Stelle des plötzlich erkrankten Vorsitzenden des Vorstandes Herrn zur Heide, der sich um das Zustandekommen dieser Feier sehr bemüht hatte, eröffnete der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Sonnemann, die Sitzung und begrüßte die Erschienenen, besonders auch Herrn Kraft, den Vertreter des Verbandes. Herr Sonnemann schilderte Entstehung und Entwicklung der Genossenschaft, die für unsere Gemeinde so viel Segensreiches gestiftet habe. Herr Verbandsrevisor Kraft, der die Grüße des Verbandes übermittelte, hielt darauf eine Ansprache, in der er auf den Segen und die Notwendigkeit des festen genossenschaftlichen Zusammenschlusses hinwies. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall. Herr Schatzmeister Franke verteilte hierauf an die noch lebenden acht Gründer und Mitglieder in Anerkennung ihrer treuen Mitgliedschaft im Namen des Vereins Ehrendiplome. Den Schluß der Generalversammlung bildete ein gemeinschaftliches Eisbeinessen.

Zu den Abendveranstaltungen hatten sich eine große Teilnehmerzahl und Raiffeisenfreunde von nah und fern eingefunden. Auch mehrere Polen waren bei uns zu Gaste. Im Namen des Vorstandes der Genossenschaft begrüßte Unterverbandsdirektor Bischoff sen. die Festversammlung. Er schilderte den Werdegang und den Aufstieg der Genossenschaft. Mit warmen Worten gedachte er der Kriegsteilnehmer im Felde und in der Heimat, vor allem derer, die ihre Heimat nicht wiedergesehen haben. Schließlich wies der Redner noch auf die Verdienste des Schatzmeisters, Herrn Franke, und darauf hin, daß die große Not zu äußerster Sparsamkeit und zum festen Zusammenschluß zwinge. Nur vereint können wir unser Volkstum bewahren und unsere Existenz behaupten. Besonders die heranwachsende Generation möge dies nicht vergessen. Die Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Hierauf trat die Fidelitas in ihre Rechte. Unsere reifere Jugend, die schon oft Beweise ihres theatralischen Könnens geliefert hat, verschönte die Feier außer mit einigen schönen Liedern mit zwei Einaktern: „Die Traumtänzerin" und „Das Fragezeichen", die mit lebhaftem Beifall belohnt wurden. In schönster Harmonie, wie wir es nicht anders gewöhnt sind, verging die Nacht bei Musik und Tanz nur allzu schnell.

Geschäftliche Mitteilung

Weihnachten in diesem Jahre

In diesem Jahre stellt das Weihnachtsfest besonders große Anforderungen an alle Mütter und Väter. Heißt es doch recht sparsam mit den knappen Geldmitteln umgehen, und dieses Gebot verlangt gute Ueberlegung, wo Weihnachtseinkäufe getätigt werden sollen. Insbesondere die süßen Sachen für die Kinderschar, die immer besten Weeses Thorner Pfefferkuchen, richten an den Geldbeutel ihre Forderungen. Bei der Firma Bracia Miethe, Poznań, Gwarna 8, der seit Jahrzehnten infolge immer hervorragender Warengüte und billiger Preise bekannten Einkaufsstelle, besteht die Sicherheit, daß stets frische Ware in besten Qualitäten zu billigen Preisen gekauft werden kann. Insbesondere machen wir auf die täglich frischen Marzipanerzeugnisse unsere Leser aufmerksam.

Wie Lissa den Arbeitslosen hilft

k. **Lissa**, 18. Dezember. In der Donnerstagssitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden die Revisionsberichte der städt. Betriebskassen entgegengenommen und genehmigt. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Stadt wurden verschiedene neue Straßennamen gewählt. Eine längere Diskussion entstand bei der Bewilligung von Weihnachtsgratifikationen in die Arbeitslosen. Schließlich einigte man sich dahingehend, daß der Magistrat eine entsprechende Menge Speck und Zucker und das Arbeitslosenkomitee die anderen Nahrungsmittel besorgt. Da dies Komitee jedoch über keine flüssigen Gelder mehr verfügt (vielmehr wurden für die Beschäftigung von Arbeitslosen 2900 Zloty a conto der kommenden Einkünfte bereits ausgegeben), erklärte sich der Magistrat bereit, dem Komitee ein Darlehen von 5000 Zloty zu gewähren, so daß jeder arbeitslose Familienvater außer Naturalien noch 10 Zloty, jeder ledige Arbeitslose (wenn er nicht zu einer Familie gehört, dessen Oberhaupt schon mit Geld bedacht wurde) außer Naturalien noch 5 Zloty erhält. Von dieser Vergünstigung können auch Angestellte Gebrauch machen, wenn sie sich in die Liste der Unterstützungsempfänger eintragen lassen. Bisher meldeten sich 390 arbeitslose Angestellte. Zu bemerken wäre noch, daß am Anfang der Sitzung der Stadtverordnetenvorsteher bekanntgab, daß die Wojewodschaft, dem im August d. J. zum Stadtrat gewählten Herrn Górecki nicht die Bestätigung erteilt hat.

Der Czarnikauer Krankenkassenbetrug

e. **Czarnikau**, 18. Dezember. Durch die vom Pos. Tagebl. schon am 12. d. Mts. gemeldeten Unterschlagungen bei der hiesigen Kreiskrankenkasse sind nun auch noch eine Anzahl Arbeitgeber in Mitleidenschaft gezogen. Soweit sie nicht die Kassenquittungen aufbewahrt haben, sind ihnen Zahlungsaufforderungen zugegangen. Da nun die Quittungen meistenteils nicht so sorgsam aufbewahrt werden, so gehen die Forderungen der Kasse auf Nachzahlungen bis auf das Jahr 1930, ja sogar 1929 zurück, was für viele Arbeitgeber bis zu einigen hundert Zloty ausmacht. Die veruntreute Summe soll jetzt schon zirka 20 000 Zloty betragen. Wie bei geregelter Geschäftsführung es dem Kassenboten so lange möglich war, seine Unterschlagungen zu betreiben, ist allen unverständlich.

Veruntreuung im Wojtbüro

e. **Czarnikau**, 18. Dezember. Im Wojtbüro in Sarben sind vor einiger Zeit auch größere Unterschlagungen festgestellt worden. Die Summe soll sich auch hier über 6000 Zloty erstrecken. Der Sekretär und der Schreiber sind entlassen.

Die Arbeit der Kohlendiebe

Gostyn, 18. Dezember. Als dieser Tage Herr Kretschmer von hier einen Waggon Kohlen auskaufte, mußte dieser bahnamtlich gewogen werden, wobei es sich herausstellte, daß 72 Zentner fehlten. Bei einem anderen Waggon sogar 80 Zentner. Wenn's so weiter geht, werden die Adressaten resp. Besteller entfernterer Stationen die Waggons nur noch zum Bezahlen und Ausfegen bekommen. Ob die Reklamation Erfolg haben wird? Wir können nur hoffen und harren.

Entdeckungen im Gnesener Dom

× **Gnesen**, 17. Dezember. In Gegenwart des Primas Dr. Hlond, des Bischofs Laubitz, des Konservators Dr. Pajzderski, des Architekten Cybichowski, des Universitätsprofessors Dr. Wrzosek und des Dozenten Dr. Ćwirko-Godycki erfolgte die Oeffnung des Grabes der legendären Dąbrówka im Gnesener Dom. Der Inhalt wurde einer genauen Prüfung unterzogen, und zwar der Schädel und die übrigen Knochengebeine der Dąbrówka, die sich in einem steinernen Sarkophag vor dem Hochaltar befinden, sowie die Webstoff-Fragmente. Das Grab ist zum letzten Male vor etwa 100 Jahren im Beisein des Grafen Edward Raczyński einer Untersuchung unterzogen worden. Außerdem nahm man Messungen von Schädeln einer Reihe hervorragender Würdenträger der Kirche, wie des unbekannten Erzbischofs aus der romanischen Epoche, des Erzbischofs Trąba, Łaski, Krasicki und anderer vor. Bei dieser Gelegenheit sind auch die Arbeiten zur Freilegung der Fundamente des romanischen Gnesener Doms besichtigt worden, der im 11. und 12. Jahrhundert umgebaut wurde und so bis etwa 1340 stand, um dann im gotischen Stil umgebaut zu werden. Auf Grund der bisherigen Entdeckungen wird festgestellt, daß der romanische Gnesener Dom mit den drei durch halbkreisförmige Arkaden geschlossenen Schiffen, mit den zwei Türmen von der Westseite, die 50 Meter lang und 25 Meter breit ist, zu den stattlichsten romanischen Kirchenbauten in Polen gehörte. Ueberbleibsel dieses Baus ist auch die berühmte Bronzetür mit Szenen aus dem Leben des hl. Adalbert.

Ostrowo

+ Bekanntmachung. Der Landrat gibt bekannt, daß die über den Kreis verhängte Hundesperre aufgehoben worden ist.

+ Wie hoch ist das Gehalt des hies. 2. Bürgermeisters? Bei einer Diskussion in der letzten Stadtverordnetenversammlung ist festgestellt worden, daß das monatliche Gehalt des 2. Bürgermeisters sich nach jeglichen Abzügen auf 335 Zloty beläuft.

+ Der deutsche Kriminalobersekretär Anton Preiß aus Namslau i. Schl., der bei einer Grenzrevision auf polnisches Gebiet geraten und wegen versuchter Spionage von der Posener Berufungsinstanz zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, ist in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag durch einen Polizeiwachtmeister in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Preiß war annähernd acht Monate in Untersuchungshaft. Sein seelisches und körperliches Befinden hat durch die langandauernde monatige Inhaftierung sehr gelitten.

+ Neue Autobuslinie. Eine neue Verkehrslinie zwischen Posen und Ostrowo ist in Betrieb gesetzt worden. Der Autobus ist neuzeitlich eingerichtet, faßt 20 Personen und gehört Herrn Swarczyński aus Raschkow. Die Abfahrt erfolgt von Ostrowo um 7 Uhr morgens. Raschkow 7.25, Deutsch-Koschmin 7.55. Koschmin 8.20, Borek 9.20, Dolsk 9.45. Schrimm 10.10, Kurnik 10.45, Ankunft Posen 11.25. Die Rückfahrt erfolgt von Posen um 14.15 Uhr. Kurnik 15.10, Schrimm 15.45, Dolsk 16.15, Koschmin 16.40, Deutsch-Koschmin 18.00, Raschkow 18.30, Ankunft Ostrowo 18.50 Uhr.

Jarotschin

× Schweinepest. Auf dem bei Jaratschewo gelegenen Rittergute Chytrowo ist die Schweinepest ausgebrochen, der bisher zahlreiche Tiere zum Opfer gefallen sind. Auch bei Borek wurde diese verheerende Krankheit in einem Betriebe festgestellt.

× Sammlung für Abgebrannte. Für die durch den Brand am 3. August d. J. so sehr geschädigten Bauern aus Wilkowyja wurde eine Sammlung veranstaltet, die den Betrag von 570 Zloty erbrachte. Nun hatte der Starost diese Summe unter die vier Bedürftigsten verteilt, und zwar in Beträgen von 120 bis 180 Zloty.

× Sammlung für arme Kinder. Auf Veranlassung des Herrn Starosten wird in diesen Tagen eine Sammlung für arme Kinder unserer Stadt veranstaltet. Zweck dieser Sammlung ist, den Aermsten in einer der Schulen eine Weihnachtsfeier zu bereiten, wobei sie durch Gebrauchsgegenstände und Näschereien erfreut werden sollen.

10% Wiza & Małuszek
ul. Nowa 6, ul. 27 Grudnia 5

× Kreisvereinssitzung der Welage. Die letzte Sitzung des Kreisvereins in diesem Jahre war als eine Adventsfeier gedacht. Weihnachtsbäumchen und tannengeschmückte Tische boten einen wirkungsvollen Rahmen. Herr Fischer v. Mollard begrüßte die Erschienenen und erteilte Herrn Pfarrer Schwerdtfeger das Wort. An einer Reihe von Beispielen wurden wir mit der Arbeit des Erziehungsvereins bekanntgemacht. Zahlreiche Lichtbilder zeigten die Art der heutigen Jugend, und wie aufopferungsvolle Liebe doch in vielen Fällen Linderung zu schaffen weiß. Herr Pfarrer Schwerdtfeger richtete mit warmen Worten die Aufforderung an die Zuhörer, tatkräftig an diesem Werke der Liebe mitzuhelfen. Eine veranstaltete Sammlung ergab über 30 Zl. Nach kurzer Kaffeepause sang der Gemischte Chor zwei Lieder, die lebhaften Anklang fanden. Den Abschluß der Veranstaltung bildete das Weihnachtsmärchen von Walter Flex, welches von Herrn Bach vorgelesen wurde.

Zerkow

× Neubau einer Apotheke. In Zerkow wurde am Markte eine neue Apotheke gebaut, die jetzt ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Bei der Gelegenheit sei erwähnt, daß Zerkow die Konzession für den Betrieb einer Apotheke bereits am 19. März 1844 erhalten hatte. Der damalige Besitzer, ein Friedrich Boehme, hatte in einem Holzhause eine primitive Einrichtung, die nach unseren heutigen Begriffen kaum den Nomen einer Apotheke beanspruchen konnte. Erst 30 Jahre später wurde ein massives Haus gebaut. Der heutige Besitzer ist Herr Fiebig.

Lissa

k. Das deutsche Privatgymnasium veranstaltete am gestrigen Freitag im Saale des evangelischen Vereinshauses eine Weihnachtsfeier. Ein im hellen Lichterglanz erstrahlender Weihnachtsbaum, Gedichte, gemischte und Kinderchöre und gemeinsam gesungene Weihnachtslieder brachten die Anwesenden in recht frohe Vorweihnachtsstimmung.

Rawitsch

□ Oberstleutnant Hubert Richert †. Am 15. d. Mts. verstarb in Glogau der Oberstleutnant a. D. Hubert Richert im Alter von 57 Jahren. Der Verstorbene ist ein Sohn der Provinz Posen. Er machte den Krieg als Bataillonskommandeur im Inf.-Rgt. Nr. 46 mit. Im Oktober 1918 wurde er Kommandeur des Inf.-Rgts. Nr. 50 in Rawitsch. Er führte die Fünfziger nach dem tragischen Kriegsende auch nach der Heimat Rawitsch zurück und erfüllte bis zuletzt seine schweren Pflichten. Er bleibt allen in bester Erinnerung, denn durch sein edles Soldatentum und seine Kameradschaftlichkeit hat er sich die Achtung aller erworben.

Inowrocław

z Ein Kiosk ausgeplündert. Unbekannte Diebe verschafften sich in der vergangenen Nacht Einlaß in den in der ul. Jakóba gegenüber der Polizei gelegenen Kiosk des Herrn Jan Owsiany und entwendeten dort Tabakwaren und Schokolade im Werte von 400 Zloty.

24. Klassenlotterie

2. Klasse

100 000 zł — Nr. 5216; 30 000 zł — Nr. 89 011; 15 000 zł — Nr. 1282; 5000 zł — Nr. 22 215; 2000 zł — Nr. 157 443; 1000 zł — Nr. 2778 und 112 423; 500 zł — Nr. 21 365, 45 676, 55 493 und 80 289.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

M. G. in R. Nach der Verordnung des Staatspräsidenten vom 14. Mai 1924 sind 11 deutsche Mark vom Mai 1921 = 1 zł, so daß 2000 deutsche Mark mit 181,80 zł, 1000 deutsche Mark mit 90,90 Zloty aufzuwerten wären. Wenn es sich um polnische Mark handelt, beträgt die Aufwertung bei dem Satz 150 polnische Mark vom Mai 1921 = 1 zł: 13,30 zł und 6,65 zł.

W. K. in S. Die Marken fallen zu 50 Prozent zu Lasten des Arbeitnehmers, zu 50 Prozent zu Lasten des Arbeitgebers. Eine freiwillige andere Vereinbarung ist gestattet.

1000 H. 1. Einspruch gegen einen Zahlungsbefehl muß innerhalb 14 Tagen erhoben werden. 2. Ein deutsch geschriebener Schuldschein kann selbstverständlich auch eingeklagt werden. 3. Einen Solawechsel vom Jahre 1908 können Sie noch heute einklagen, da er erst nach 30 Jahren verjährt. Ob Sie etwas bekommen und wieviel Sie bekommen, können wir Ihnen nicht sagen.

F. in W. Weberei Haus Stöhr, Puszczykowo pod Poznaniem.

O. K. 1. Der elektrische Strom für Beleuchtung kostet in Posen für die Kilowattstunde 60 Groschen. Bei einer Lampenstärke von 60 Watt wären das stündlich 3,6 Groschen, bei 40 Watt 2,4 Groschen, bei 25 Watt 1,5 Groschen. 2. Bei einem Gehalt von 480 Zloty sind zu leisten: a) Steuern: Staatliche Einkommensteuer 14.88 und 10 Prozent Kommunalsteuern (3 Prozent) 13.80. b) Angestelltenversicherung: 19.20. c) Arbeitslosenversicherung: 4.80. d) Krankenkassenbeitrag für den Arbeitnehmer für 4 Wochen: 11.76.

Z. in Ch. Für die Anmeldung von Versorgungsansprüchen wegen Kriegsverletzungen oder im Kriege zugezogener Leiden bestand eine letzte Frist bis zum 31. Dezember 1930. Wer bis zu diesem Tage einen Rentenantrag nicht gestellt hat, muß jetzt damit rechnen, daß sein Anspruch wegen Fristversäumnis abgelehnt wird, es sei denn, daß nachweislich das mit dem Kriegsdienst im Zusammenhang stehende Leiden erst nach diesem Stichtage aufgetreten ist oder sich erheblich verschlimmert hat, so daß den Antragsteller keine Schuld an der Fristversäumnis trifft. *

Roggenpreise je 100 Kg. loco Posen 30. November 1929 — 25,75—26,25 Zloty. 2. 12. 1929 — 26,00—26,75 Zloty.

Roggenpreise je 100 Kg. loco Posen 31. März 20,00—20,50 Zloty, 2. 4. 21,25—21,75 Zloty.

Hypothekeneintragung in fremder Valuta. 1. Die Eintragung von Hypothekenforderungen in ausländischer Währung oder in Goldzloty in das Grundbuch ist auf Grund einer Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. 4. 1924 (Dz. U. R. P. Nr. 36 von 1924, Pos. 385) und der hierzu erschienenen Novelle: Gesetz vom 18. 3. 1931 (Dz. U. R. P. Nr. 36 von 1931, Pos. 273) möglich. Alles Nähere ist aus diesen gesetzlichen Bestimmungen zu ersehen und bei einem Notar zu erfragen. 2. Obwohl die Einbürgerung schon erfolgt ist, muß trotzdem die Entlassung aus dem polnischen Staatsverband nachgesucht werden, da sonst die militärpflichtige Person die aktive Militärdienstzeit unbedingt ableisten muß. Der Antrag ist an den Kriegsminister in Warschau zu richten. *

Verkehrsflieger. Wenn Sie als Reichsdeutscher gern Flugzeugführer werden wollen, so wenden Sie sich am besten an die „Deutsche Verkehrsfliegerschule" in Staaken bei Berlin, die Ihnen mit Rat und Tat beistehen wird. Die Bedingungen sind allerdings sehr streng.

200 Z. Wenn man Verträge unterschreibt, soll man sich vorher vergewissern, was darin steht. Hinterher kann man doch nicht einfach eine Unterschrift wertlos machen! Wenn die Erklärung des Vertreters der Firma in Gegenwart von Zeugen gemacht wurde, dann könnten Sie Glück haben, sonst werden Sie wohl hereinfallen.

Meter M. Kaiser Wilhelm verzichtete urkundlich auf die Krone des Reiches und die Krone Preußens erst am 28. November 1918. Der Kronprinz hat den Verzicht auf beides am 1. Dezember schriftlich niedergelegt. Beide Dokumente befinden sich im Staatsarchiv in Berlin, sind Ihnen aber nicht zugänglich.

A. O. Die Verdunstung des Alkohols ist vor allem von der Temperatur abhängig. Stand die Flasche in der Nähe des gut geheizten Ofens, ist in dem angegebenen Zeitraum eine Verdunstung bis 50 Prozent durchaus möglich.

Auch in
Schokken
wird das **„Posener Tageblatt" ab 1. Januar** in unserer neuerrichteten Ausgabestelle
noch am Erscheinungstage
zu haben sein. Bestellen Sie **nicht** mehr beim Briefträger oder bei der Post, sondern sofort bei Fräulein
Anna Rude
Papiergeschäft.
Abonnementspreis monatlich 5,00 zł.

Posener Tageblatt

Die Welt der Frau

Nr. 293
Sonntag, den 20. Dezember 193

Weihnacht im Walde

Kurt Bock

Am Waldsaum eine Traufe voll Heu; —
Nacht wölbt sich maßlos weit und sternbestickt,
an schneeverwehten Büschen drängt sich scheu
ein Rudel Rehe, steht und blickt — und blickt —

In Silberwipfeln schüttert sachter Wind,
als ob die Stille ihren Hauch verhält, —
nun schweben Glockenstimmen ferne, lind
auf weiten Schwingen auf zum Sternenzelt.

Am Waldsaum hockt mit goldner Lichterzier,
vom Schnee befreit, ein winziger Tannenbaum,
verzaubert schaut das zage Waldgetier
aus tausend blanken Augen in den Traum.

Vom Schenken!

Es ist ein weitverbreiteter und auch trauriger Irrtum, Schenken sei die leichteste Sache von der Welt, wenn man nur Shakespeares Rat befolge und Geld in seinen Beutel tue. Sie vergessen dabei oder sie wissen gar nicht, daß Schenken — wenn es eine Freude sein soll — zugleich eine Kunst ist. Allerdings eine Kunst, zu der nur ein wenig guter Wille und ein klein bißchen Zeit gehören. Kaum mehr, und dennoch ist die Kunst des rechten Schenkens unter uns selten zu finden. Ja, wer in letzter Stunde — mit einer langen Liste und der unlustig gefüllten Brieftasche bewaffnet — durch die Straßen stürmt und in jedes Schaufenster verzweifelte Blicke wirft, um in fliegender Hast das angeblich Passende zu erjagen, der ist von der Kunst des Schenkens noch meilenweit entfernt, und bringt sich selbst und andere um die schönste Freude. Nicht das Geschenk, nur der Schenker ist schuldig, wenn die Freude ausbleibt! Ein rechter Schenker, der die Kunst versteht, denkt zu allerletzt an das Geschenk, doch lange und mit Sorgfalt an den, dem die Freude gilt. Er hat sich die Mühe und die Zeit genommen, hinter das Geheimnis der Wünsche eines jeden zu kommen, den er beschenken will: er kennt sich aus in allen kleinen Vorlieben und Sehnsüchten, weiß um Besonderheiten und auch um Verzichte — und dann erst wählt er ein Geschenk. Dann erst wird auch ihm die schönste Freude offenbar, weil ein Teilchen seiner selbst, seiner Gedanken und seiner Mühen in das kleine oder große Geschenk eingegangen ist!

Trotz allem: wir schenken!

ist das Leitwort der Sondernummer „Weihnachtsvorbereitungen" des Häuslichen Ratgebers, der im Verlag Otto Beyer-Leipzig erscheint. Neben sehr lehrreichen Aufsätzen bringt das Heft eine Fülle von Ratschlägen. Da gibt es allerhand nützliche Dinge, die mit wenig Mühe und wenig Mitteln auch noch in den allerletzten Tagen vor Weihnachten schnell fertiggestellt werden können. Lustige Spielsachen, die kleine Buben und Mädels ihren Geschwistern anfertigen können.

Man glaubt kaum, wie es leicht möglich ist, so reizende Dinge schenken zu können, „wenn es wenig kosten darf!!!"

Auch allerhand Kniffe, wie man einfachste Dinge in ein nettes Gewand kleiden, den Tisch recht festlich schmücken, mit allerhand leckeren Sachen erfreuen kann.

(Ein Heft für die Hausfrau, das in seiner Vielseitigkeit unübertroffen ist, und für den niedrigen Preis von 0,40 Rm. in allen Buchhandlungen zu haben ist.)

Wir beschenken uns zeitgemäß...

Und das wäre ...? Für möglichst wenig Geld möglichst viel Praktisches, Schönes? Oder für viel Geld Wertbeständiges? Oder ... oder ...? Nichts von alledem. Ueberhaupt nichts Gegenständliches; oder doch beinahe nichts Gegenständliches. Zeitgemäß schenken und beschenkt werden, das heißt für uns einander möglichst Nervensubstanz erhalten. Keine Sanatoriumskur. Nein, nein. Viel einfacher. Wir ordnen füreinander die kleinen Dinge, die einem täglich, stündlich an den Nerven reißen und die selbst zu ordnen man einfach keine Zeit hat oder ewig vergißt oder keine Gelegenheit hat oder, seien wir ehrlich, auch keine Lust hat. Die einem nun einmal nicht „liegen". Geschenke dieser Art sind die einzig wahren. Sie glauben gar nicht, was das für ein Auftrieb ist, diese Aussicht auf ruhiges Arbeiten, auf Ersparnis von kleinem, täglichem Aerger.

Da sind zunächst die verschiedenen Tücken der verschiedenen Objekte, deren Sklaven wir sind. Seit Ewigkeiten kenne ich da die wunden Stellen meiner nächsten Freunde. Da ist die linke Schreibtischschublade, die seit, ich weiß nicht wie lange, klemmt. Zur Verzweiflung ihres Besitzers. Sehr oft ist inzwischen der Tischler im Hause gewesen. Immer ist es vergessen worden. Aber nun soll er extra von mir zitiert werden. Weihnachtsüberraschung: die Schublade funktioniert.

Der eine Store im Wohnzimmer bleibt beim Zuziehen immer am oberen Fensterknauf hängen. Eine geradezu raffinierte Tücke. Unten wär's eine Kleinigkeit. Aber oben, wo man nicht heran kann! Also dieser halbspitze Messingknauf wird am 24. Dezember (aber ja nicht früher) in eine Halbkugel verwandelt. Irgendwie, durch Wachs oder Paraffin oder sonst etwas. Dann kann der Durchbruch sich nicht mehr daran verfangen. Wenn ich so bedenke: täglich hat jemand wenigstens eine Minute nervös an diesem Store hantiert, macht im Monat eine halbe Stunde, im Jahr sechs Stunden Aerger. Wirklich, die allerhöchste Zeit!

Da ist weiter eine verliederte Kartothek, die ihren Besitzer ständig an den Rand des Wahnsinns bringt. Aber er hat, hat nun einmal keine Geduld, sie zu ordnen ...

Meine eigenen Wunschträume gehen dieses Mal dahin: ich habe ein altes, schönes Teeservice, das ich sehr liebe. Vor Monaten hat man mir den Deckel von der Kanne zerschlagen und es damit unbrauchbar gemacht. Wer von meinen Freunden läuft die Geschäfte ab, bis er einen möglichst passenden Deckel findet, und überreicht ihn mir zu Weihnachten? Nein, ich kann ihn mir nicht selbst besorgen. Dazu habe ich keine Zeit!

Dann: von meinem alten Handschuhkasten ist der Schlüssel verlorengegangen. Das Schloß ist ein bißchen kompliziert. Wer verschafft mir zu Weihnachten einen neuen Schlüssel? So Allerweltsfreunde gehen in den nächsten Laden und kaufen einen neuen Handschuhkasten. Doch das kann ich auch allein. Ich will meinen alten, kleinen, verblaßten Kasten in Ordnung haben. Das wäre wahre Freundschaft: eines Vormittags in meiner Abwesenheit kommen, den Handschuhkasten unter den Arm nehmen und damit von Eisenwarengeschäft zu Eisenwarengeschäft gehen, bis man den richtigen Schlüssel hat. Was sind diese Geschenke gegen sämtliche Briefpapiere, Parfüms, Taschentücher, Handtaschen, Täschchen aller verflossenen und kommenden Weihnachten!

Und dann gibt es Geschenke, Geschenke von einem Ausmaß, die kein Auto und kein Pelzmantel aufzuwiegen vermag. Zum Beispiel das Ordnen einer Bibliothek. Wissen Sie, was das bedeutet, eine seit langen Jahren künstlerisch-liebhaberisch zusammengetragene Bibliothek plus verschiedener Erbmassen in die Ordnung einer preußischen Registratur zu bringen? Das heißt — nein, nach den speziellen Ideen ihres Besitzers zu ordnen, ohne daß er selbst von seinem Glück was ahnt? Und sich heranzupirschen an diese Ideen wie ein Indianer auf dem Kriegspfad? Etwa so: „Tja, meine Bibliothek, eine schauderhafte Unordnung darin. Gar nicht mehr durchzufinden. Ich muß mich jetzt wirklich mal daran machen ..." „Gott, sprich bloß nicht von Bibliothek," sagt der liebenswerte Zeitgenosse mit großer Geste auf die gestapelten, gehäuften, zerwühlten Literaturprodukte um sich herum. „Zeit, Zeit, Zeit, Herrgott, Zeit ..." „Ja, aber ich will bei mir mit diesem Unordnungswahnsinn Schluß machen. Was hälfst du für das beste, Katalog oder Kartothek oder beides; ordnen nach den Autoren oder den Titeln, und wie soll man es mit den Broschüren halten ...? Und dann macht man sich heimlich, still und leise an das menschenfreundliche Werk.

Und da wir gerade bei den königlichen Geschenken sind: ich habe ein Archiv, ein Archiv, bei dem jeden das Grausen ankommt, der mal einen Blick hinein getan hat! Seit Tagen bete ich laut und bete leise, aber meistens bete ich laut: „Wenn doch ein guter Mensch zu Weihnachten mein Archiv ordnen wollte!" Bis jetzt steht es noch unberührt da. Aber es ist ja auch noch Zeit ...

Elsbeth Unverricht.

Der weihnachtliche Brummtopf

Ganz verschieden sind in den deutschen Landschaften die volkstümlichen Gebräuche, mit denen das Weihnachtsfest begangen wird. Der frohen Stimmung gibt man vielfach geräuschvollen Ausdruck.

Eine Eigentümlichkeit, die sich hauptsächlich im Norden und Osten Deutschlands findet, sind die Lärmgeräte, vor allem der niedersächsische Rummelpott. Ihm entspricht der Berliner Waldteufel und der Brummtopf, der vornehmlich in Ost- und Westpreußen gebräuchlich ist. Er besteht aus einer kleinen Tonne, deren Boden auf einer Seite durch eine Schweinsblase oder ein Leder ersetzt wird. In der Mitte dieses neuen Bodens zieht sich ein kleiner Schweif von Pferdehaaren, der mit feuchter Hand gestrichen wird. Das Instrument brummt dann eintönig laut und schneidend. Außer dem Brummtopf wird auch noch ein Brummbaß benutzt, der aus einem Brett angefertigt und als Steg und zugleich Resonanzboden mit einer leeren Zigarrenkiste oder luftgefüllter Schweinsblase versehen ist, über die einige Bindfäden als Saiten gezogen sind. Diese Saiten werden mit Wachs und einem primitiven Fiedelbogen zum Tönen gebracht. Der Brummbaß wird vielfach von den sogenannten „Sternsängern", die in der heiligen Nacht von Haus zu Haus ziehen, als Begleitung zu ihren Gesängen gebraucht.

Peter wünscht sich ein Lebkuchenhaus

Und natürlich ist die Mutter gern bereit, diesen heißen Wunsch zu erfüllen. Sie bäckt drei schöne große Lebkuchen, aus denen sie je zwei Giebelwände, Seitenwände und Dachflächen des Hauses ausschneidet. Die Seitenwände sind 23×17 Zentimeter, die Dachflächen 27×18 Zentimeter groß, während die Giebelseite bei 18 Zentimeter Breite an den Seiten 17 Zentimeter, in der Mitte 25½ Zentimeter hoch sind. Die vordere Giebelseite bekommt eine Tür von 8×6 Zentimetern, die sich beim Zusammensetzen des Häuschens nach innen öffnen läßt. An den Seitenwänden schneiden wir 4 Zentimeter breite, 5 Zentimeter hohe Fenster ein. Der Zwischenraum sowie die Entfernung vom unteren und äußeren Rande beträgt je 5 Zentimeter. Die Dachflächen werden an den oberen Kanten abgeschrägt, weiß glasiert und mit buntem Hagelzucker bestreut. Am nächsten Tag klebt man mit gebräuntem Zucker kleine Läden und Fensterbretter an und setzt innen Gelatineblätter als Scheiben an. Dann wird das ganze Haus mit gebräuntem Zucker zusammengesetzt. Das muß aber sehr flink gehen, da der Zucker schnell erhärtet. Ein paar zugespitzte Streichhölzer, die man an den Ecken einsteckt, geben noch mehr Halt. Nach Belieben kann man die Giebelseite mit Mandeln verzieren, auch Zuckerwerk und Pflastersteine auf das Dach mit aufkleben. Das Häuschen muß in trockenem Raume aufbewahrt werden, da sonst der Zucker sich wieder auflöst.

Rezept zum Lebkuchen

1 Kg. Mehl, 250 Gramm Zucker, 750 Gramm Honig, 60 Gramm Butter, 2 Eier, 160 Gramm Nüsse, 1 Teelöffel Nelken, 1½ Teelöffel Zimt, 20 Gramm Pottasche, 10 Gramm Hirschhornsalz.

Mehl, Gewürze und Nüsse vermengen, den zerlassenen Honig und die zerlassene Butter sowie die Eier beifügen. Alles tüchtig verkneten und über Nacht ruhen lassen. Am anderen Tag die mit etwas Milch oder Wasser aufgelöste Pottasche und das Hirschhornsalz hineinarbeiten, den Teig in drei Teile teilen und etwa ¾ Zentimeter dick ausrollen, bei guter Hitze backen.

Will man sparen, läßt man die Nüsse fort und verwendet Kunsthonig.

Zum Guß: 75 Gramm Staubzucker, 1 Eiweiß, 15 Minuten rühren.

(Dem „Häuslichen Ratgeber" des Verlages Otto Beyer entnommen.)

Für die Küche

Speisezettel für die Weihnachtstage. Erster Feiertag: Weinsuppe mit Schneeklößchen. Gänsebraten und Grünkohl. Pumpernickelspeise. Zweiter Feiertag: Mocturtlesuppe. Rehkeule mit gebackenem Blumenkohl. Pumpernickelspeise. Auf den Boden einer Glasschale legt man eine Schicht Johannisbeerenkompott ohne Saft, auf diesen geriebenen Pumpernickel vermischt mit geriebener Schokolade und darauf nochmals lagenweise Kompott und Pumpernickel mit Schokolade. Man stellt die Speise einige Zeit zum Durchziehen beiseite und bedeckt sie zum Servieren mit Schlagsahne.

Mocturtlesuppe. Drei Kalbsfüße werden ausgelöst, gewaschen und kalt angesetzt mit Wasser, Salz, Wurzelwerk, Gewürz weichgekocht. Dann nimmt man sie aus der Brühe, läßt sie mit einem Gewicht beschwert erkalten und schneidet das Fleisch in kleine Streifen. Man bratet nun kleingeschnittenes Wurzelwerk, würflig geschnitten rohen Schinken in Butter, rührt Mehl daran, kocht die Brühe damit klar und gießt sie durch ein feines Sieb. Mit etwas Madeira, englischer Sauce oder Cayenne kocht man die Suppe nochmals auf und richtet sie mit den Fleischstreifen und kleinen Eierklößen an.

Gebackener Blumenkohl. Der Blumenkohl wird zerlegt, gewaschen und in Salzwasser fast weich gekocht. Dann rührt man aus Butter und Mehl ein helles Schwitzmehl, das mit dem Blumenkohlwasser, etwas Pfeffer und Muskat zu einer dicken Sauce verkocht wird. Den Boden einer gebutterten Form begießt man nun mit Sauce, legt die Hälfte des Blumenkohls darauf, bestreut ihn mit geriebenem Parmesankäse, überfüllt mit Sauce und legt den restlichen Blumenkohl auf. Nochmals Sauce überfüllen, mit geriebener Semmel und Parmesankäse bestreuen und geschmolzene Butter überträufeln. Die Form im Ofen braun überbacken.

Blaues Dämmern weißer Weiten —
Stilles, traumerfülltes Schreiten
Auf geheimnisvollen Wegen
Fernem, fremdem Ziel entgegen.

Baum und Strauch und Tal und Hänge,
Alle Weite, alle Enge
Frosterstarrt und schneeverhüllt —
Deutschen Winters trautes Bild.

Stilles Glühn von tausend Sternen,
Die aus himmelsweiten Fernen
Licht in trübes Dunkel senden
Und die Nacht zum Märchen wenden.

Schmerz und Sorgen, Not und Tränen,
Leidvoll ungestilltes Sehnen
Ging zur Ruh in heil'gen Stunden —
Heut ist alles überwunden.

Bebt die Erde, weint das Land?
Sanft hat eine güt'ge Hand
Allen Schmerz hinweggenommen:
Weihnacht — Weihnacht ist gekommen!

Lichterbaum und Glockenklänge,
Frohe, alte Weihnachtsgänge,
Alle Trübsal jäh versank — —
Heil'ge Nacht, oh, habe Dank!

Josefine Schultz.

Liste 33 der Neuerwerbungen der Deutschen Bücherei Posen*)

Schöne Literatur.

Ammers-Küller, Jo van: Jenny versucht die Ehe. (Forts. von: Jenny spielt Komödie.) Roman. Bremen: Schünemann 1931.

Asch, Schalom: Warschau. Roman. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1931.

Asch, Schalom: Petersburg. Roman. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1931.

Beumelburg, Werner: Der Kuckuck und die zwölf Apostel. Roman aus dem 18. Jahrhundert. Oldenburg: Stalling 1931.

Braune, Rudolf: Das Mädchen an der Orga-Privat. Ein kleiner Roman aus Berlin. Frankfurt a. M.: Societäts-Verlag 1930.

Brehm, Bruno: Apis und Este. Ein Franz-Ferdinand-Roman. München: Piper 1931.

Buchhorn, Josef: Angst vor der Stadt. Roman. München: Verlag Deutsche Erde 1930.

Deeping, Warwick: Hauptmann Sorrell und sein Sohn. Roman. Bremen: Schünemann 1927.

Fechter, Paul: Das wartende Land. Roman. Stuttgart, Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1931.

Freuchen, Peter: Ivalu. Roman eines Eskimomädchens. Berlin: Safari-Verlag 1931.

Gagern, Friedrich von: Die Straße. Roman Leipzig: Staackmann 1930.

Handel-Mazzetti, Enrica von: Frau Maria. Tl. 3: Die Hochzeit zu Quedlinburg. München: Kösel & Pustet 1931.

Hohlbaum, Robert: König Volk. Roman aus der französischen Revolution. Leipzig: Staackmann 1931.

Huch, Felix: Beethovens Vollendung. Roman. Ebenhausen: Langewiesche 1931.

Jellinek, Oskar: Die Mutter der Neun. Novelle. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1931.

Karlin, Alma M.: Drachen und Geister. Novellen aus China, Insulinde und der Südsee. Berlin: Frundsberg-Verlag 1930.

Knittel, John: Die Reise des Aaron West. Roman. Zürich, Leipzig: Füßli 1928.

Knittel, John: Therese Etienne, Roman. Zürich, Leipzig: Füßli 1928.

Kolbenheyer, Erwin Guido: Reps, die Persönlichkeit. Roman in einer kleinen Stadt. München: Müller 1931.

Kossak, Zofja: Die Walstatt von Liegnitz. Historischer Roman aus dem 13. Jahrhundert. (Uebers. aus dem Polnischen.) München: Kösel & Pustet 1931.

Kurz, Isolde: Vanadis. Der Schicksalsweg einer Frau. Roman. Tübingen: Wunderlich o. J.

Miegel, Agnes: Dorothee. — Heimgekehrt. Zwei Erzählungen. Königsberg: Gräfe und Unzer 1931.

Molo, Walter von: Ein Deutscher ohne Deutschland. Ein Friedrich List-Roman. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1931.

Mühle, Hans. Das proletarische Schicksal. Ein Querschnitt durch die Arbeiterdichtung der Gegenwart. Gotha: Klotz 1931.

Munier-Wroblewska, Mia: Unter dem wechselnden Mond. Werden, Wachsen und Verwelken eines kurländischen Geschlechts. Buch 6: Osterwinde. Heilbronn, Salzer 1931.

Ompteda, Georg von: Li von Daz. Roman. Leipzig: Janke 1931.

Riemkasten, Feliz: Genossen. Roman. Berlin: Brunnen-Verlag 1931.

Rosner, Karl: Komteß Marese. Roman aus der Zeit Napoleons. Stuttgart, Berlin: Cotta 1931.

Salomon, Ernst von: Die Geächteten. Berlin: Rowohlt 1930.

Schäfer, Wilhelm: Das Haus mit den drei Türen. München: Müller 1931.

Scholz, Wilhelm von: Unrecht der Liebe. Roman. Leipzig: Horen-Verlag 1931.

Seghers, Anna: Auf dem Wege zur amerikanischen Botschaft und andere Erzählungen. Berlin: Kiepenheuer 1930.

Supper, Auguste: Die Mädchen vom Marienhof. Roman. Stuttgart, Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1931.

Vesper, Will: Das harte Geschlecht. Roman. Hamburg, Berlin, Leipzig: Hanseatische Verlagsanstalt 1931.

Vring, Georg von der: Station Marotta. Roman. Bremen: Schünemann 1931.

Waggerl, Karl Heinrich: Schweres Blut. Roman. Leipzig: Insel-Verlag 1931.

Walpole, Hugh: Jeremy und sein Hund. Roman. Stuttgart: Engelhorn 1930.

Walpole, Hugh: Jeremy auf der Schule. Roman. Stuttgart: Engelhorn 1931.

Weiskopf, F. C.: Wer keine Wahl hat, hat die Qual. Vier Erzählungen. Berlin: Malik-Verlag 1929.

(Fortsetzung folgt)

*) Ausleihezeiten und Leihbedingungen der Deutschen Bücherei Posen.

Für Leser aus der Stadt ist die Bücherei täglich von 12—1 Uhr geöffnet, außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von 5—7 Uhr nachmittags; für auswärtige Leser täglich von 8—1 Uhr, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 4—7 Uhr nachmittags.

Die Leihgebühr beträgt bei regelmäßigem Umtausch von je 2 Büchern halbjährlich 3 zł. Dazu kommt eine Leihgebühr von 10 Groschen pro Band und Woche.

Neuerscheinungen — jeweils 3 Bücher — werden gegen eine Leihgebühr von 3 zł monatlich entliehen.

Auswärtige Leser können zu den gleichen Bedingungen entleihen, tragen aber das Porto, bzw. können sie abonnieren:

21 zł halbjährlich einschließlich Porto für sechs Bücher oder

24 zł halbjährlich einschließlich Porto für sechs Bücher, darunter 2 Neuerscheinungen.

Die Leihfrist beträgt 14 Tage, für auswärtige Leser 4 Wochen.

Der Umtausch der Bücher kann beliebig oft stattfinden.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt
Uhren
Trauringe
und
verschiedene
Bijouterien
zu soliden Preisen

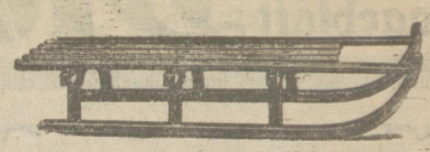
Otto Foth, Poznań, Kraszewskiego 15.
Gegr. 1911. Eigene Reparatur-Werkstatt, auch für Silber- und Alpaka-Handtaschen.
78J

Großer Weihnachtsausverkauf!
20% Extra-Rabatt!
Tafelservice v. 24 zł. Kaffeeservice v. 7.50 zł
Bleikristall, Bowlen, Vasen, Teller, Kronleuchter, Kristall und Bronze, Kunstfiguren, Rosenthal-Goldscheider, Steingut, Aluminium, Bettstellen
empfiehlt die als billig bekannte Firma

Zur Festbäckerei!!!

Feinste Tafelbutter ..	½ kg	**zł 2,40**
Frische Tischbutter ..	½ kg	„ 2,20
Koch- und Backbutter	½ kg	„ 2,00
Zeitgemäss frische Eier	Mdl.	„ 2,40
Prima Kalkeier	Mdl.	„ 1,35

Fa. **M. Miczyńska**
Inh. **Karl Piątkowski**
Gegr. 1872 **Poznań** Tel. 3658
Plac Św. Krzyski 3.
Spezial-Gesehäft für Butter, Eier und Käse.



Für den Wintersport
Skis, Schlitten, Schlittschuhe, sowie sämtliches **Zubehör** empfiehlt billigst die
Firma **„Sport“**
Inh. **M. Bartlikowska,**
Pl. Swiętokrzyski 4 — Tel. 34-68.

UNTER DEN WEIHNACHTSBAUM

PRAKTISCHE GESCHENKE WIE
BÜCHERSCHRÄNKE
UND SCHREIBMASCHINEN VON
SKORA i SKA POZNAŃ
ALEJE MARCINKOWSKIEGO 23

Für den Weihnachtstisch
Heimatbücher
In der Heimat. Bilder und Geschichten aus Posen und Pommerellen von Paul Dobbermann. Preis zł 1.50
Deutscher Heimatbote in Polen. Jahrbuch de deutschen Familie in Polen. Reich illustriert und m vielen Beiträgen unserer heimischen Dichter. Preis zł 2.10
Die Stadt Posen. Ein Führer durch Posens Geschichte. Bearbeitet von W. Th. Burchard. Preis zł 3.60
In allen Buch- und Papierhandlungen zu haben
Kosmos Sp. z o. o. Verlag und Großsortiment
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Tüchtiger Vertreter oder Kaufmann
kautionsfähig, welcher in der Landwirtschaft bestens eingeführt ist, wird für den Verkauf von Pflanzen-Impfstoff „Nitragin“ per sofort gesucht.
Anträge unter „sicheren Verdienst 2301“ an die Geschst. d. Ztg.

Wir empfehlen als passende
Weihnachtsgeschenke
zu billigen Preisen
und in großer Auswahl
Strümpfe, Socken, Handschuhe, Sweater, Pullover, Trikotagen, Wäsche für Damen und Herren, Schirme, Handtaschen
L. Szłapczyński i Ska.
Poznań, Stary Rynek 89.

Bücher-Ankauf
einzelner Werke und ganzer Bibliotheken zu günstigsten Preisen.
„Książka - Antykwarjat“ Poznań, Woźna 12 (fr. Büttelstr.), im Hause „Kużaj-Teppiche“.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2.
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski früher Petriplatz.

Grundstücksverkäufe in Schwiebus
a) 2 Grundst. m. Kolonialwarenhdlg., gr. Nebengelasse, Umsatz je ca. 50 000,— Rm. (evtl. Geschäft z. verpachten).
b) 1 Grundst. m. Fleischerei (evtl. Geschäft z. verpachten), Umsatz ca. 40 000,— Rm.
c) 1 kl. Geschäftsgrundstück m. Laden in guter Lage,
d) mehrere gr. u. kl. Zinshäuser.
Vermittlung kostenlos. Polizeikommissar a. D. Droste, Schwiebus, Kutschlauerstraße 27.

Brennholz!
Gebe größere Menge
kieferne Brennkloben I. Kl. mit **10.50 zł**
„ „ **II. Kl.** „ **7,75** „
per Rm. frei Waggon ab.
Das Holz ist gesund und trocken und kommt auf der Station Sieraków zur Verladung.
Zahlungsbedingung: 100 zł Anzahlung, Rest auf Nachnahme.
H. Grollmisch, Międzychód W. - Tel. 20.

PELZE neue und Umarbeitungen aller Art. gut u. billig **E. Peschel**
Poznań-Rynek Łazarski 3
Erstklassige Kürschnerwerkstatt

KLAVIER
sof. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **2239** a. d. Gesch. d. Ztg.

Kleine Anzeigen

Aberschriftswort (fett) ---------- 30 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 15 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer wird von junger berufstätiger Dame bei deutsch. Familie mit eventl. Verpflegung, möglichst Nähe Plac Wolności, bis II. Et. gesucht. Off. u. 2309 an die Geschst. d. Ztg.

Gut möbliertes Zimmer
mit aller Bequemlichkeit ist bei alleinstehender Dame an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. Górna Wilda 3, II. Eing. I. Treppe, Wohnung 7.

Elegantes, großes **Zimmer**
möbliert, Telefon, zu vermieten. Reinberg, Wielkie Garbary 34.

An- u. Verkäufe

Baumbehang
von 5 gr an, Bonbonnieren schon für 75 gr bieten nur wir Ihnen an. Wrocławska 32, Spezialgeschäft.

Passendes Weihnachtsgeschenk
Musikwerk „Poliphon“ 23 Platten; deutsche Stücke, selbstspielend.
Auch eine Elektrisiermaschine gegen Rheumatismus billig zu verkaufen.
Poznań, Zielona 1, II Tr. links.

Gelegenheitskauf
2 Teppiche (nicht gebraucht), schöne Muster, 3½ × 2½ m, verkaufe. Kunicki, Pair. Jackowskiego 27.

Alfa
Szkolna 10
empfiehlt:

Alben	1.60 — 30.00
Briefkassetten	1.60 — 10.00
Füllfederhalter	1.30 — 9.00
Schreibzeuge	4.00 — 25.00
Aschenbecher	1.00 — 8.50
Zigarettenetuis	1.40 — 14.00
Postkarten-Rahmen 4 Stück nur	3.90
Bilder	3.00 — 60.00
Spiegel	0.60 — 12.00
Figuren	2.00 — 29.00
Vasen	0.60 — 6.50

Gesellschaftsspiele in grosser Auswahl!

Sommerfeld-Pianos
klangschön, billig.
Fabriklager Poznań, ul. 27 Grudnia 15.

Makulatur
Zeitungen, Illustrationen, Bücher, kauft jeden Posten. Dąbrowskiego 30/32, Hof rechts.

Bleispielzeug
Indianer, Tiere für Zoolog. Gärten, Bauernhöfe, Haustiere, Soldaten fertigt an und gibt einzeln und im Karton billig ab Łopaczyk, Skarbowa 15, Gartenhaus III.

Porzellan-, Kaffee-, Tee-, Mokka-Services, Wandkaffeemühlen, Kristall-Vasen,
Porzellan-Eßservices, Waschgarnituren, Nickelservices, Brotbüchsen, -Körbe, Thermosflaschen, Alpakabestecke, Obstmesser, Rauchservices usw. kauft man am billigsten nur direkt in der Porzellangroßhandlung Wroniecka 24 im Hofe. (Sonntags geöffnet).

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Goldene
Trauringe von 6 zł an, Brillantringe von 45 zł an, Uhren von 7 zł an nur bei A. Prante, Poznań, Stary Rynek 91, Ecke Wroniecka, R. Prante, św. Marcin 56

Für Damen
Sehr ermäß. Weihnachtspreis Damenhüte schon v. zł 3.— Basken- u. Sportmütz. „ 1.25 Trauerhüte schon von 5.— Blumen- und Federfantasien ab zł 0.50
Umarbeitung wie Umpressen wird gut u. billig ausgeführt. Grünberg, Poznań Wroniecka 24.

Praktische Geschenkartikel
schon von
0.50 zł und 0.95 zł an.
Glas, Steingut, Porzellan Stahl- u. Nickelwaren, Spielwaren, Lampen, Rodelschlitten, Kinderwagen
Bab, St. Rynek 46.

Schöner großer Waschtisch
gut erhalten, sofort zu verkaufen. Offert. unter **2286** an die Geschäftsst. der Ztg.

Hasen, Fasane, Geflügel
kauft jeden Posten gegen sofortige Barzahlung zu höchsten Tagespreisen, gleichzeitig empfehle prima Jagdpatronen zu billigst. Preisen. Karol Stosius, Mogilno, Hurtownia broni i amunicji. Handel dziczyzną.

10% Rabatt
auf Spielwaren, Puppenwagen, Rodelschlitten, Wirtschaftsgegenstände.
M. Pogorzelski Poznań, Wodna 7.

Alfa, Szkolna 10
empfiehlt:

Perlketten	0.90 — 9.00
Perlketten lang	1.50 — 6.00
Colliers farbig	0.90 — 15.00
Colliers Kristall	1.30 — 9.00
Broschen	0.50 — 12.00
Ohrringe	1.50 — 15.00
Armbänder	1.00 — 12.00

Bernstein-Bijouterie
Stets Neuheiten.

Praktische Weihnachtsgeschenke
in Damen-, Kinder- und Bettwäsche, eigener Herstellung, ferner sämtliche Trikotagen u. Strümpfe zu konkurrenzlos. Preisen empfiehlt
H. Wojtkiewicz, Nowa 11.

Handarbeiten Aufzeichnungen
aller Art billigst
Geschw. Streich
jetzt Gwarna 15.

Photoapparat
neu, 9×12, „Compur“, preiswert zu verkaufen Szwajcarska 27, I. links

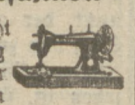
Mehr
als tausend Bonbonnieren aus Wachs, Gips, Pappe, Vorkriegsware, zu Spottpreisen. Nur Wrocławska 32.

Kodak-Film
fast neu, billig zu verkaufen. Off. u. **2311** an die Geschst. d. Ztg.

Billige Romane
zu 3½ zł von Stratz; Freytag; Löns; Jünger; Bilse usw. Erinnerungen von Wilhelm II; Ludendorff; Hollweg; Neubauer usw. à 7 zł, alles in Leinwand, sehr gut erhalten. Lutz Krim-Geschichten à 50 gr, brosch. verkauft. Off. u. **2310** an die Geschst. d. Ztg.

Große Weihnachtsokkasion in echten Perserteppichen!
1 großer, herrlicher, echter Perserteppich ca. 300/400 u. einige wunderschöne echte Perserverbindungsstücke allerbilligst zu verkaufen. Caesar Mann, Poznań, ul. Rzeczypospolitej 6.
Sonntags auch geöffnet!

Moderne Romane
fast neu, von 0,50—3,00 z zu verkaufen. Off. u. **2223** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Nähmaschinen

neu u. gebraucht fabelhaft billig Reparaturen fachmännisch u schnell. „Wanda“, Poznań Wielka 25.

Stellengesuche

Kaufmann
34 Jahre, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, sucht Vertrauensposten bzw. Vertretung, gegen Kaution. Offerten u. 2306 an die Geschst. d. Ztg.

Rentmeister
erste Kraft, evgl., led., 30 J. alt, deutsch-poln., gewandter Kaufmann, bilanzs. Buchhalter, sucht Vertrauensstellung.
Kaution kann gestellt werden. Offerten unter 2304 an die Geschst. d. Ztg.

Einen energischen, fleißigen u. zuverlässigen
Wirtschafts-Assistenten
welcher firm in der Buchführung sein muß, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum 1. Januar die Ökonomie-Verwaltung des Fürsten v. Pleß, Kryry, Post Miserow, powiat Pszczyna, G.-Sl.

Junges besseres Mädchen
sehr häuslich u. kinderlieb, sucht vom 1. Januar 1932 passende Stellung mit Familienanschluß. Off. unter **2285** a. d. Geschäftsst. d. Ztg

Landwirtstochter, 20 J., evgl., höh. Schulb., m. etw. Nähk., sucht Stellg. als
Stütze oder Wirtschaftsfräulein
Gute Zeugn. vorh. Off. u. 2308 an die Geschst. d. Ztg.

Glaser
empfiehlt sich für sämtliche Glaserarbeiten sowie Bildereinrahmungen. Anfertigung ovaler Rahmen. Chemische Reinigung von Stahl- und Kupferstichen. Poznań Półwiejska 30, Hof, II Trep. Wohnung 20.

Aerztl. geprüfte Masseuse
Krankenschwester
empfiehlt sich für medizin. u. kosmetische Massage in und außer dem Hause.
Młyńska 2, Wohnung 12, Telefon 5409.

Jungfer
deutsch u. polnisch sprechend, sucht v. 1. Januar Stellung. Off. u. **2280** a. d. Geschst. d. Zt.

Offene Stellen

Perfektes
Dienermädchen
mit guten Kenntnissen in Glanzplätten, Servieren u. Nähen zum 1. Januar aufs Land gesucht. Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3.

Verschiedenes

Nähmaschinen
Reparaturen an allen Fabrikaten schnell und billig
Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a.

Für Herbst und Winter
empfehle gute Damen- Herren- u. Kinder- **Schuhe** zu billigen Preisen, Schneeschuhe, Gummischuhe Arbeitsschuhe u. Jagdstiefel stets am Lager.
Siwa, Poznań, ul. Szkolna 3 (fr. Schulstr.)

Verpachte
Landwirtschaft, 120 Morg. guter Boden. Erforderl. Kapital 15 000 zł. Off. unter **2291** a. d. Geschst. d. Ztg.

Damen-Hüte
30% Rabatt auf Sammet, Filz und Tweed. Umarbeitungen werden gut u. billig ausgeführt
E. Reimann, Poznań ul. Półwiejska 38.

Tiermarkt

Kanarienvögel
Tag- und Lichtsänger auch Zuchtweibchen, verkauft Pawelczak, Wierzbięcice 51, W. 2

Geldmarkt

Złoty 10—15000
zu verleihen
Sicherstellung Roggenpfandbriefe. Anfragen unt. 2294 an d. Gschst. d. Ztg.

Sonntag, 20. 12. 31.

Schöne
Weihnachts-Geschenke

Sprechapparate - Neueste Konstruktion
mit hervorragendem Ton
Platten - berühmter Künstler,
sowie die neuesten Schlager auf der Weltmarke
„Odeon"

St. Pelczyński - Poznań
ul. 27 Grudnia 1
Spezialhaus für sämtliche Musikinstrumente.

Grosser
Weihnachts-Verkauf!

Wollene Unterkleidung
Wollene Wirkwaren
Strumpfwaren
Handschuhe
für Damen, Herren u. Kinder
Handarbeiten
in größter Auswahl
empfiehlt zu billigsten Preisen
Kaufhaus

Kałamajski
Poznań Toruń

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Für die
Weihnachtswoche
empfehle meine reinschmeckenden

Weihnachtskarpfen
sowie Zander, Schleie, Hechte usw.
und sämtliche Räucherwaren täglich frisch aus dem Rauch
sowie **sämtliche Marinaden** zu 8, 4 Ltr. und kleine Dosen.

Poznańska Centrala Ryb, Poznań
Tel. 2571 Aleje Marcinkowskiego 5 Tel. 2571
Engros Detail

Ingenieur - Akademie
der Seestadt Wismar
Maschinenbau Elektrotechnik
Bauingenieurwesen, Architektur
Programm frei. Anfang: Mitte Oktober und April

Leopold
GOLDENRING
Stary Rynek 45 **Poznań** Tel. 3029, 2345, 3039
Weingroßhandlung
Obstweinkelterei, Likörfabrik
und Cognacbrennerei
Verkauf in Flaschen und lose **vom Faß**
p. Ltr. von zł **2.50** an

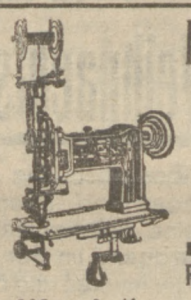
Zum Besten der Winterhilfe.

Weihnachtsspiel

von Josef Neumair
aufgeführt von Schülern des Deutschen Privatgymnasiums
Montag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr im großen Saale des Evgl. Vereinshauses.
Alle Deutschen in Stadt und Land sind bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.
Es wird zum Besten d. Winterhilfe gesammelt.
Wohlfahrtsdienst Posen.

Puderdosen • Manicüre-Kästen • Kamm-Kästen • Parfümzerstäuber • Kopfbürsten
Kartonagen • Toilette-Seifen • Parfüme
Grösste Auswahl ◆ Billigste Preise

Parfümerie J. DOMICZ
POZNAŃ, pl. Wolności 7.



Nähmaschinen
Hohlsaummaschinen
Knopflochmaschinen
Ziek-Zackmaschinen
Ersatzteile – Nadeln
Reparaturen fachmännisch u. schnell.
„Wanda" Sp. z o. o. Poznan, Wielka 25

H. FOERSTER
Diplom-Optiker
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35 :-: Tel. 24-28
empfiehlt in allen Preislagen und jeglicher Auswahl:

Augengläser

in moderner Ausführung sachgemäss zugepasst
Lorgnons,
Theatergläser,
Feldstecher,
Barometer,
Thermometer,
Reisszeuge

Am Donnerstag, dem 24. Dezember 1931

bleiben unsere

Geschäftsräume
für jeglichen Verkehr
geschlossen

Bank für Handel und Gewerbe Poznań Sp.
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu Akc.
Danziger Privat-Actien-Bank, Filiale Posen, Poznań
Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdzielczy z ogr. odp. Poznań
Kreditverein Poznań, Spółdz. z ogr. odp.

Zu Weihnachten

haben wir uns entschlossen, in der schweren Zeit allen beim Einkauf der Weihnachtsgeschenke behilflich zu sein. Wir versenden also untenstehende Kompletts zu mäßigsten Preisen.

Für nur zł 21,90.

1 Herrenpullover mit amerik. Verschl., verschied. Dessins, gute Qual., 1 Damenstrickkostüm, gute Qual., verschiedene Farben, 1 Damenkombination, verschied. schönste Farben, gute Qual., 1 Paar warme Damen-Reformbeinkleider Ia Qual., 1 Paar warme Herrenhandschuhe, 2 Paar warme Damenhandschuhe, 3 Batisttaschentücher mit bunt. Rand

Für nur zł 22,90.

3½ m „Tweed", Wolle m. Seide in sämtl. neuesten Farben für ein eleg. Damenkleid, 6 m Wäscheflanell, 6 m cremefarb. Leinen für Wäsche, gute Qual., 6 m Oxford, geeignet für Herren-Hemden und Beinkleider, gute Qual., 6 m Handtuchleinen, gute Qual., 2 m Schürzenstoff, verschied. gestreift, gute Qual. Bei obigen Kompletts berechnen wir für Porto zł 3.—.

Für nur zł 36,90.

3 m Boston f. eleg. Herrenanzug, dunkelblau oder schwarz, gute Qual., 3 m „Tweed" f. eleg. Damenkleid, sämtl. Farben u. versch. Muster, 6 m weißes Leinen, gute Qual., 6 m Wäscheflanell, gestreift, gute Qual., 6 m Oxford, geeignet für Herren-Hemden u. Beinkleider, gute Qual., 6 m cremefarb. Leinen, geeignet für Wäsche jeder Art, 6 m Handtuchleinen, gute Qual., 2 m Schürzenstoff, gestreift, gute Qualität.

Für nur zł 46,90.

1 fertig. Herrenanzug, Boston mit Zutaten in gut. Qual., schwarz od. dunkelblau (Anzug-Nr. angeben), 3½ m „Tweed" Wolle und Seide für eleg. Damenkleid, sämtl. Farben u. verschied. Dessins, 1 Herren-Oberhemd, Zephir, od. weiß. Ballhemd mit „Wiener" Chemisett, gute Qual. (Kragennr. ang.), 1 warmes Herren-Trikothemd, gute Qual., 1 Paar warme Herrenbeinkleider, gute Qual., 1 warmes Damen-Trikothemd Ia Qual., 1 Paar warme Damen-Reformbeinkleider Ia Qual., 2 Paar warme woll. Socken, 1 Paar Damenstrümpfe, 6 Taschentücher m. bunt. Rand, 1 seid. Krawatte.

Bei obigen Kompletts rechnen wir zł 3,50 für Verpackungskosten und Postgebühren zu.

Nutzen Sie die Gelegenheit aus. Versand nach Erhalt einer schriftlichen Bestellung. Zahlung bei Empfang auf der Post.

Wir garantieren für gute Qualität.

Adresse: **„Tani Bazar",**
wł.: Ignacy Krakowski,
Łódź, Skrz. poczt. 534.

Malbücher
Bilderbücher
Gesellschafts- u. Froebel - Spiele
auch mit deutsch. Text
Baukästen
Eisenbahnen
Rodelschlitten
Festungen
Soldaten
Mech. Spielsachen
usw.

Kiefern- Bau- u. Tischlerholz
gibt freihändig ab die Rittergutsforst **Bronikowo**
pow. Śmigiel.

Oberbetten, Unterbetten, Kissen,

BETTFEDERN & DAUNEN
TEL. 3771
W. ŻAK POZNAŃ WRONIECKA 29
Dekorationskissen.

4,90 złoty

1 weiße Schürze mit Aermeln, weiße Kleiderschürze f. Dam. von 5,90, schw. Kleiderschürze für Damen von 7,90 weiße Schürze für Herren v. 7,90, weiße Fleischerjacken von 4,90. Sämtliche Berufskleidung in großer Auswahl empfiehlt
Wäsche-Fabrik
J. Schubert
Poznań, Wrocławska 3.

Sie haben große Erfolge
durch ein zugkräftiges Inserat
im „Posener Tageblatt"!

Nähmaschinen
„Lada" u. andere empfiehlt billig: **T. Konkiewicz**
Plac Nowomiejski 1a.

GROSSER WEIHNACHTSVERKAUF

zu sehr billigen Preisen

Riesige Auswahl in fertiger Damenkonfektion

Mäntel in allen modernen Stoffen, Kleider in Wolle und Seide.

:-: Morgenröcke, Strickkleider, Strickjacken und -Westen, Pullover :-:

Woll- und Seidenwaren, Reste für Kleider und Blusen bis zu 50% im Preise ermässigt.

Bazar Mód H. MOSES z. d. SCHOENFELD Poznań, ul. Nowa 6
Parterre und I. Etage.

TRADE MARK

Weingrosshandlung gegr. 1876

KAROL RIBBECK

Inh.: ALEKSY LISSOWSKI

Weine u. Spirituosen

zum Weihnachtsfeste

Poznań Pocztowa 23

LEDERWAREN

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Damentaschen, Kindertaschen, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Aktenmappen, Büchermappen

Reisekoffer, Stadtkoffer, Reisenecessaire, Manicurekästen, Schreibmappen, Schreibunterlagen

empfiehlt zu noch nie dagewesenen billigen Preisen in grosser Auswahl

10% Rabatt

K. Zeidler, Poznań, ul. Nowa 1

Artykuły skórzane i do podróży.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

10% Rabatt

Weine :: Liköre :: Schnäpse

inländische Cognac ausländische :: Säfte

empfiehlt in grosser Auswahl zu niedrigen Preisen

Ł. Maćkiewicz

Skład Win i Spirytualji

Poznań, Wrocławska 32, Tel. 1456.

DAUNEN-DECKEN

Wäsche nach Maß

Eugenie Arlt

Św. Marcin 13, I.

Ein **Sommerfeld-Piano**

ist die schönste

Weihnachtsüberraschung

Besuchen Sie bitte das reichhaltige Lager und überzeugen Sie sich, daß meine anerkannten Qualitäts-Pianos hervorragend im Ton, vornehm und gediegen in der inneren und äußeren Ausführung sind.

Durch bequeme Zahlungsbedingungen sowie **ganz bedeutend herabgesetzte Preise** bietet sich Ihnen die beste Gelegenheit, ein Instrument günstig zu kaufen.

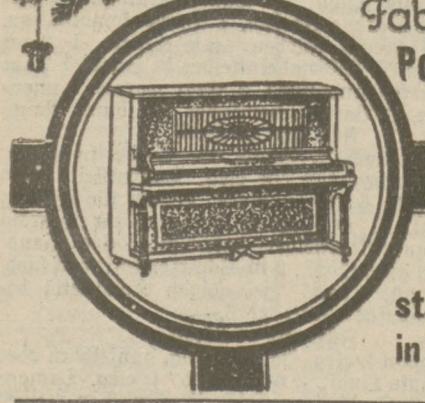
B. Sommerfeld

Pianofabrik

Fabrik-Niederlage:

Poznań, 27 Grudnia 15.

Tel. 1918.



Lieferant der staatl. Musikkonservatorien in Katowice und Poznań.

Puppenklinik! **Spielwaren** Puppenklinik!

in reichhaltigster Auswahl zu niedrigsten Preisen

empfiehlt

A. Kretschmer, Poznań, św. Marcin 1.

Bei Vorlegung des Inserats erteile **10% Rabatt.**

Weihnachts-Geschenke

zu konkurrenzlosen Preisen in

Brillanten, Uhren, Gold- u. Silberwaren

empfiehlt

A. PRANTE, Poznań

Stary Rynek 91, Eing. ul. Wronlecka

R. Prante, św. Marcin 56

Fabrikation und Reparatur-Werkstatt ul. Wrocławska 19. Tel. 2649.

Konditorei Kaffee

G. ERBEN

POZNAŃ

UL. FR. RATAJCZAKA 39 TEL.: 3228.

Farbiges Leinen

für Kaffeedecken empfiehlt

Eugenie Arlt

św. Marcin 13, I.

Pelze sind Goldwerte!

Sofort einkaufen! Pelzfutter, Neuheiten, Besatzartikel. Alle Pelzwaren Schleuderpreise!!

W. Hankiewicz Poznań

ul. Wielka 9 (Eing. ul. Szewska)

Grammophone

Odeon u. andere erstklass. Fabrikate

Schallplatten

Klassisches und modernes Tanzrepertoire

empfiehlt in Riesen-Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Größtes u. billigstes Unternehmen am Platze!

K. Kłosowski, Poznań, ul. 27 Grudnia 6
Telefon 1119.

Auf den Weihnachtstisch gehört der

Landwirtschaftliche Taschenkalender für Polen 1932

Er enthält belehrende Aufsätze, Tarife, praktische Winke und die verschiedensten Hilfstabellen für den deutschen Landwirt in Polen.

Handliches Taschenformat — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen — Ganzleinenband.

Wie wird die Konversion der Landwirtschaftsschulden aussehen?

Kürzlich fand in Warschau wieder eine Sitzung des Landwirtschaftskomitees des Regierungsblocks statt, die die endgültige Stellungnahme zu dem Plan einer Konversion der landwirtschaftlichen Kredite zum Gegenstand hatte. Als Ergebnis der Besprechungen wurde folgende Resolution gefasst:

„Das Komitee ist sich über die Notwendigkeit klar, energische Massnahmen zur Rettung der dem Untergange entgegengehenden Landwirtschaft zu treffen; der Gedanke, durch ein Moratorium oder mit Hilfe von Inflationsbestrebungen den Weg zur Besserung zu suchen, muss jedoch im Interesse der Gesamtwirtschaft entschieden abgelehnt werden. Für möglich und notwendig hält das Komitee dagegen folgende Mittel:

1. Eine allgemeine Herabsetzung der Zinsen, und zwar sowohl für kurz- wie auch für langfristige Verpflichtungen, auf 5% pro Jahr; diese Zinsherabsetzung ist unerlässlich, wenn ein weiteres Arbeiten der Landwirtschaft ermöglicht werden soll.

2. Eine Konversion sämtlicher kurzfristiger Verpflichtungen der Landwirtschaft. Die Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langfristige muss derart erfolgen, dass die Rückzahlung derselben auf den Zeitraum von 10 Jahren verteilt wird.

3. Keinesfalls darf diese Konversion durch einen von der Regierung ausgeübten Zwang herbeigeführt werden; ihre Durchführung muss freiwillig sein, doch muss dafür Sorge getragen werden, dass sie im ganzen Lande und bei allen Kreditinstituten gleichmässig erfolgt.

4. Grundbedingung für das Gelingen der Aktion ist die Schaffung geeigneter Rechtsgrundlagen für die Verständigung zwischen Gläubigern und Schuldnern; auch das Verfahren der Konversion selbst muss durch einheitliche Normen und Vorschriften geregelt werden.

5. Zwecks Erleichterung der Verständigung müssten durch ein geeignetes Kreditinstitut besondere Konversionsobligationen ausgegeben werden, von denen die Landwirtschaft gegen entsprechende Sicherung Gebrauch machen könnte.

6. Verschuldungen, die infolge von Wucherzinsen entstanden sind, müssen auf dem Gerichtswege geregelt und erledigt werden.

7. Die aus der Zinsherabsetzung sowie der Konversion entstehenden Kosten muss der Staat tragen. Darüber hinaus wird der Staat sich zu gewissen Opfern bereitfinden müssen, da von der Konversion auch die rückständigen Steuer- und Sozialversicherungsverpflichtungen erfasst werden müssen. Eine Teilung hinsichtlich der Zinsherabsetzung kann in der Weise erfolgen, dass der Staat selbst die Kosten für die Zinsherabsetzung der langfristigen Kredite, die Staatsbanken die Kosten für die Zinsherabsetzung der kurzfristigen Kredite übernehmen.

8. Auch die Kommunen und Selbstverwaltungskörper werden sich finanziell an der Aktion beteiligen müssen, indem sie die Kosten für die Konversion ihrer Forderungen tragen.

9. In besonderen Fällen, in denen es zur Sanierung einzelner Landwirtschaften notwendig erscheint, muss die Möglichkeit bestehen, neben der Konversion eines Teiles der Schulden bestimmte Schulden direkt niederzuschlagen.

10. Hand in Hand mit der Konversionsaktion gehen müssen Massnahmen zu dem Zweck, eine bessere Rentabilität der landwirtschaftlichen Produktion zu ermöglichen; es muss auch versucht werden, eine Besserung der Bodenpreise selbst herbeizuführen, die aber bei einer Besserung der Rentabilitätsverhältnisse in der Landwirtschaft von selbst eintreten würde. Der Weg hierzu führt über eine Reform der gesamten Agrargesetzgebung sowie eine Erleichterung der Steuer- und vor allem der sozialen Lasten, die gegenwärtig die Produktion in ganz ungerechtfertigter Weise verteuern."

Nachdem der Plan nunmehr die grundsätzliche Zustimmung sowohl des Regierungsblockes als auch der Sachverständigenkommission im Landwirtschaftsministerium gefunden hat, ist mit seiner offiziellen Aufrollung in der nächsten Zeit zu rechnen.

Neuer Ausfuhrzoll für Erlenholz

Durch eine Verordnung ist der Ausfuhrzoll für Erlenholz neu festgesetzt worden. Er beträgt nunmehr bei der Ausfuhr nach Ländern, mit denen Polen einen Handelsvertrag oder ein Abkommen über den Holzhandel geschlossen hat, 2.50 zł. Derselbe Zoll kommt auch in anderen Fällen zur Anwendung, sofern eine Genehmigung des Finanzministers eingeholt worden ist.

Erhöhung der Baconprämien

Die interministerielle Kommission berät gegenwärtig über die Erhöhung der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Bacons von 20 auf 25 zł. Hierbei ist zu bemerken, dass der Verband der Baconproduzenten, der bereits im September eine Zollrückerstattung von 25 zł bezog, mit den Sparmassnahmen der Regierung, wonach diese auf 20 zł gesenkt wurde, einverstanden war. In der letzten Zeit jedoch haben die dänischen Produzenten mit einer Dumpingausfuhr nach England eingesetzt, wodurch der Absatz der polnischen Ware beträchtlichen Schaden davontrug. Aus dem Grunde wird es gegenwärtig wieder in Betracht gezogen, zum Zwecke des Schutzes der polnischen Baconausfuhr die Zollrückerstattungszahlungen von 20 auf 25 zł zu erhöhen.

Keine „tote Saison" mehr

In der neuesten Nummer des „Dz. Ust." ist eine Verordnung des Arbeitsministers erschienen, durch die die „tote Saison" für die Arbeitslosenunterstützung aufgehoben wird. Auf Grund dieser Verordnung werden Saisonarbeiter, vor allem Bau-, Erd- und Pflasterarbeiter sowie in Ziegeleien und in der Schiffahrt Beschäftigte auch in der Zeit vom 15. Dezember bis 1. März Arbeitslosenunterstützung beziehen können. Die Verordnung erhält rückwirkende Kraft vom 15. Dezember ab.

Märkte

Getreide. Posen, 19. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	480 to	27.25
	30 to	27.35
Weizen	82 to	24.75

Richtpreise:

Gerste 64—66 kg	20.50—21.50
Gerste 58 kg	22.25—23.25
Braugerste	25.50—27.00
Hafer	23.50—24.00
Roggenmehl (65%)	38.50—39.50
Weizenmehl (65%)	36.75—38.75
Weizenkleie	14.50—15.50
Weizenkleie (grob)	15.50—16.50
Roggenkleie	16.25—16.75
Raps	32.00—33.00
Viktoriaerbsen	24.00—28.00
Folgererbsen	29.00—32.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	20
Senf	33.00—40.00

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 18. Dezember. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau, für 100 kg in Złoty, im Grosshandel, Parität Waggon Warschau. Roggen 27—27.50, Gutsweizen 28—28.50, Sammelweizen 27—27.50, Einheitshafer 24.50—25.50, Sammelhafer 22.50—23.50, Gerstengrütze 22.50—23, Braugerste 26—27, Feld-Speiseerbsen 27—30, Viktoriaerbsen 32—36, Raps 34—35.50, Rotklee 180—210, Weissklee 250—375, Weizenluxusmehl 48—55, Weizenmehl 4/0 43—48, gebeuteltes Roggenmehl 42—45, gesiebtes und Roggenschrotmehl 32—33, mittlere Weizenkleie 15.75—16.25, Roggenkleie 15.75—16.25, Leinkuchen 26.50—27.50, Rapskuchen 20.50—21.50, Sonnenblumenkuchen 22—23. Mittlere Umsätze bei ruhigem Marktverlauf.

Danzig, 18. Dezember. Letzte amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd., weiss 14.75, Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 14.25, Roggen 15.60, Gerste, feine 15—15.50, Gerste, mittel 14—14.75, Gerste, geringe 13—14, Futtergerste 12.75—13, Roggenkleie 10, Weizenkleie 10. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 2, Roggen 4, Gerste 57, Hülsenfrüchte 7, Saaten 2.

Produktenbericht. Berlin, 18. Dezb. Schwächer. Am Produktenmarkt machte sich heute eine starke Verstimmung fühlbar. Die schwachen Meldungen von den gestrigen überseeischen Terminmärkten waren auf die Tendenzgestaltung von Einfluss, um so mehr, als die gesamte wirtschaftspolitische Situation als nach wie vor ausserordentlich unsicher angesehen wird. Das ersthändige Angebot in allen Getreidearten hat sich gegenüber den Vortagen keineswegs verstärkt, die Nachfrage lässt jedoch allgemein sehr stark zu wünschen übrig. Die Effektivpreise für Weizen und Roggen wurden bisher 1—2 Mark niedriger als gestern genannt, die Preisrückgänge am Lieferungsmarkt gingen über dieses Ausmass noch hinaus. Das Mehlgeschäft ist bei unveränderten Mühlenforderungen sehr still. Hafer ist ebenso wie Brotgetreide knapp angeboten, trotzdem aber im allgemeinen schwächer, jedoch feinste Qualitäten fanden einige Beachtung. Gerste, mit Ausnahme von Industriequalitäten, gleichfalls sehr ruhig. Weizen- und Roggenexportscheine bei etwa gehaltenen Preisen fast gänzlich geschäftslos.

Berlin, 18. Dezember. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 209—211, Roggen, märk. 188—191, Braugerste 152—164, Futter- und Industriegerste 150—152, Hafer, märk. 133—141, Weizenmehl 26.75—30.75, Roggenmehl 25.75—27.80, Weizenkleie 9.25—9.50, Roggenkleie 9.75—10.25, Viktoriaerbsen 21 bis 27.50, Kleine Speiseerbsen 22—24.50, Futtererbsen 15—17.50, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17. Wicken 16—19, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, neue Seradella 22—27, Leinkuchen 13.10—12.30, Trockenschnitzel 6.20—6.40, Soyaschrot, ab Hamburg 10.80, Kartoffelflocken 12.20—12.30.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 18. Dezbr. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliessl. Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: Dezember 226—224.50, März 237—235.50, Mai 246—243.50; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Dezember 199 bis 198 Brief, März 207.50—206.50, Mai 215—214.50; Hafer: Dezember 154.50, März 157—157.50, Mai 165.50.

Hamburger Cifnotierungen für Auslands-Getreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (hfl. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 6.30, Dezember-Abladung 6.30, do. II schw. 5.85, Dezember 5.85, Hardwinter I Golf Dezember 5.80, Amber durum II Can. Dezember 7.37½, Rosa Fé (79 kg) Januar-Februar 1932 5.00, Barusso (79 kg) Januar-Februar 4.97½, Bahia (79 kg) Januar-Februar 5.07½. Gerste: Donau (61—62 kg) Dezember 5.40, Januar 1932 5.45, La Plata (64—65 kg) Januar-Februar 5.22½, 61—62 kg Januar-Februar 5.10. Roggen: La Plata (72—73 kg) Dezember-Januar 1932 4.90. Mais: La Plata loko schw. 3.65, Dezember 3.65, Januar 1932 3.75, Februar 3.90, Donau (Galfox) schw. 3.55, Dezember-Januar 1932 3.55. Hafer: Unclipped Plata (46—47 kg) Januar 4.15, Clipped Plata (51—52 kg) Januar 4.37½. Weizenkleie: Bran schw. 3.80, Dezember 3.80, Januar 1932 3.80. Leinsaat: La Plata (96%) Dezember 7.60, Januar 1932 7.60, Rizinus Januar-Februar 12/17/6, Bombay Januar-Februar 11/10.

Kartoffeln. Berlin, 17. Dezember. Speisekartoffeln. Weisse 1.40—1.50, rote 1.60—1.80, Odenwälder blaue 1.70—1.90, gelbfleischige 2—2.30. Fabrikkartoffeln 7¾—8¾ Pfg. pro Stärkeprozent.

Vieh und Fleisch. Berlin, 18. Dezember. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: Rinder 2309, darunter Ochsen 662, Bullen 547, Kühe und Färsen 1181, do. zum Schlachthof direkt 108, Kälber 2550, do. zum Schlachthof direkt 10, Schafe 4542, do. zum Schlachthof direkt 539, Schweine 16 340, do. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1805, Auslandsschweine 1711. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 36—38, sonstige vollfleischige jüngere 34—36, fleischige 30—33, gering genährte 26—29; Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 31—32, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 29 bis 30, fleischige 27—28, gering genährte 24—26; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 25—29, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20 bis 24, fleischige 14—18, gering genährte 10—13; Färsen (Kalbinnen): vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwertes 33—35, vollfleischige 27—32, fleischige 20—25; Fresser: mässig genährtes Jungvieh 22—27. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 50—58, mittlere Mast- und Saugkälber 33—48, geringe Kälber 20 bis 30. Schafe: jüngere Masthammel 2. Stallmast 38—41, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 34—37, 2. 22—23, fleischiges Schafvieh 30—33, gering genährtes Schafvieh 18—26. Schweine: vollfleischige Schweine von ca. 240 bis 300 Pfd. Lebendgew. 42—43, vollfleisch. Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 40—42, vollfleisch. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. 38—40, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. 35—37, Sauen 36. Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, ausgesuchte Kälber über Notiz, Schafen glatt, Schweinen ruhig.

Gemüse. Warschau, 18. Dezember. Bericht des Gemüsemarktes, ul. Grójecka, für 100 kg in Złoty: Wruken 4—5, rote Rüben 3.50—4.50, harte Zwiebeln I 17—20, II 12—14, Weisskohl 6.50—7.50, Rosenkohl 45—55, Sauerkohl 14—16, Mohrrüben 4—5, Petersilie 10—16, Selerie 12—15, Kartoffeln, Wagentransport 7 bis 8; Preise für 1 kg: Champignons 7—8.50, Tomaten I 3—4.50, II 1.20—2, Sauerampfer 2—3, Spinat 0.90—1.10; Preise für 100 Bund oder 100 Stück: Weisskohl 14—24, Wirsingkohl 10—16, Rotkohl 10—16, Blumenkohl I 20—30, II 10—15, Porree 20—30, Salat 30—50. Zufuhr: 236 Wagen. Tendenz: schwach.

Metalle. Warschau, 18. Dezember. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in zł: Bancazinn in Blocks 5.80, Hüttenblei 0.85, Hüttenzink 0.90, Antimon 1.30, Hüttenaluminium 3.60, Kupferblech 3.10—3.50, Messingblech 2.70—3.80, Zinkblech 1.24.

Posener Börse

Posen, 19. Dezember. Es notierten: 5% Konvert.-Anleihe 35.25 G, 8% Dollarbriefe d. Pos. Landsch. 70—69.50 B (71—70), 4% Konvert.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 27 G, 6% Roggenbriefe d. Pos. Landsch. 14.75 B (14.75), Invest.-Anleihe 78 G, Bank Polski 101 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 18. Dezember. Scheck London 17.38, Dollarnoten 5.12¼, Reichsmarknoten 121¼, Złotynoten 57.42½.

An der heutigen Börse waren Dollarnoten mit 5.11¾ bis 12¾ gesprochen. Auszahlung New York wurde mit 5.1265 gehandelt. Für Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin hörte man im Freiverkehr einen etwas schwächeren Kurs von 120—122½. Scheck London lag heute wieder erheblich schwächer mit 17.26—30. Der Złoty notierte 57.37—48, also unverändert gegen gestern.

Warschauer Börse

Warschau, 18. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9065—8.907—8.9075, Goldrubel 5.02 bis 5.03, Tscherwonetz 0.37—0.37¼ Dollar, deutsche Mark 211.00, englisches Pfund 30.45.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.71, Berlin 211.60, Bukarest 5.33, Sofia 6.46, Montreal 7.20.

Effekten

Es notierten: 3% Prämien-Bauanleihe (Serie I) 31 (30.25), 4% Prämien-Invest.-Anleihe 78 (77.50), 4% Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 42.50 (43.50), 5% Staatl. Konvert.-Anleihe 36 (36), 6% Dollar-Anleihe 53.50—57.75 (53.50), 7% Stabilisierungs-Anleihe 49.50 (48.25), 10% Eisenbahn-Anleihe 100 (100).

Bank Polski 105 (105), Chodorów 108 (108), Lilpop 12.50 (13.50).

Amtliche Devisenkurse

	18. 12. Geld	18. 12. Brief	17. 12 Geld	17. 12. Brief
Amsterdam	357.95	359.75	357.40	359.20
Berlin *)	214.23	214.80	—	—
Brüssel	123.79	124.41	—	—
London	30.42	30.58	30.77	30.93
New York (Scheck)	8.897	8.937	8.897	8.937
Paris	34.97	35.15	34.96	35.14
Prag	26.34	26.47	26.35	26.47
Rom	45.63	45.87	—	—
Danzig	173.62	174.48	173.57	174.43
Budapest	—	—	—	—
Zürich	173.62	174.48	173.52	174.38

Tendenz: Holland anziehend.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

	18. 12. Geld	18. 12. Brief	17. 12 Geld	17. 12. Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523
London	14.20	14.24	14.18	14.53
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.43	169.77	169.33	169.67
Brüssel	58.54	58.66	58.56	58.68
Budapest	64.93	65.07	64.93	65.07
Danzig	82.12	82.28	82.12	82.28
Helsingfors	5.994	5.956	5.994	6.006
Italien	21.23	21.27	21.48	21.52
Jugoslawien	7.393	7.407	7.393	7.407
Kaunas (Kowno)	41.91	41.99	41.91	41.99
Kopenhagen	78.52	78.68	80.02	80.18
Lissabon	12.93	13.01	13.19	13.21
Oslo	77.17	77.33	78.17	78.33
Paris	16.52	16.56	16.51	16.55
Prag	12.47	12.49	12.47	12.49
Schweiz	82.02	82.18	81.97	82.13
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	35.51	35.89	35.86	35.94
Stockholm	78.82	78.98	80.42	80.58
Wien	49.95	50.05	49.95	50.05
Tallin	112.64	112.86	112.64	112.86
Riga	80.92	81.08	80.92	81.08

Ostdevisen. Berlin, 18. Dezember. Auszahlung Posen 47.25—47.45 (100 Rm. = 210.73—211.64), Auszahlung Kattowitz 47.25—47.45, Auszahlung Warschau 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47.125—47.525.

Sämtl. Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die Lage am polnischen Getreidemarkt

D.P.W. Dem letzten Monatsbericht der Industrie- und Handelskammer Posen entnehmen wir folgende Ausführungen über die Lage am Getreidemarkt:

„Die internationalen Getreidemärkte waren Anfang November durch eine feste Tendenz gekennzeichnet, die in einer ziemlich erheblichen Preissteigerung ihren Ausdruck fand. Gegen Mitte November hat sich jedoch die Tendenz abgeschwächt. Charakteristisch ist, dass sich entgegen allen theoretischen Voraussagen auch die Roggenpreise vermindert haben.

Im Kammerbezirk dauerte die im Oktober begonnene Erhöhung der Getreidepreise bis Ende der zweiten Novemberhälfte an. In der dritten Novemberdekade war bei ruhiger Tendenz eine gewisse Stabilisierung des Preisniveaus zu verzeichnen. Roggen fand leichten Absatz auf dem Inlandsmarkt.

Auf der Posener Getreidebörse wurden folgende Umsätze getätigt:

	Tonnen	Zahl der Transaktionen	Wert 1000 zł
Roggen	14 266	580	3 712
Weizen	13 698	633	3 465
Hafer	4 382	213	1 052
Gerste	6 354	297	1 687

Während die Roggenumsätze von 18 095 t im Oktober auf 14 266 t im November zurückgegangen sind, stiegen die Weizenumsätze von 12 208 t auf 13 698 t und die Haferumsätze von 1 946 t auf 4 382 t, während die Gerstenumsätze wieder von 8 731 t auf 6 354 t gefallen sind.

Was Erbsen anbetrifft, hat sich ein ausländisches Interesse für polnische Ware nicht weiter geltend gemacht. Eine Folge davon war ein wesentlicher Preisrückgang.

Die Umsätze in Futtermitteln waren ähnlich wie im Oktober, minimal, doch konnten sich die Preise befestigen.

Im Zusammenhang mit den günstigen Witterungsverhältnissen wurden bis Mitte November d. J. Speisekartoffeln nach England exportiert. Grössere Posten von Speisekartoffeln wurden nach Oberschlesien und dem Dombrowaer Kohlengebiet verladen. Mit dem Einsetzen der Fröste mussten jedoch die Transporte aufhören. Industriekartoffeln wurden infolge schwachen Angebots nur in beschränkten Mengen gehandelt. Die Preise für Speisekartoffeln erhöhten sich von 2.65 auf 3.90 zł.

Der Exportverband für Getreide in Posen hat im November für Westpolen folgende Ausfuhrprämienscheine ausgestellt: Roggen 60 t, Weizen 450 t und Gerste 3 795 t.

Die Kartoffelernte

Das statistische Amt schätzt die diesjährige polnische Kartoffelernte auf 326.8 Mill. dz, d. i. 6.4% mehr als im Vorjahre. Diese Ziffer kann sich allerdings noch ändern.

Die Getreidevermahlung Polens im Jahre 1930

Nach einer Aufstellung des statistischen Amtes sind in Polen folgende Getreidemengen in den Jahren 1928/30 vermahlen worden:

	Weizen	Roggen	Gerste
1928	996 164	1 837 902	167 016
1929	951 425	1 973 106	182 017
1930	985 836	2 224 413	192 484

	für Futtermittel	anderes Getreide
1928	88 492	60 792
1929	125 857	56 525
1930	117 351	60 390

Aus der Aufstellung geht hervor, dass mit Ausnahme von Getreide für Futtermittel sämtliche anderen, im Jahre 1930 vermahlenen Getreidearten eine Steigerung gegenüber den Vorjahren aufweisen.

Die landwirtschaftliche Exportkonferenz in Warschau

Unter Teilnahme von Vertretern der Landwirtschaft, der Staatsbanken und der Zentralbehörden fand im Industrie- und Handelsministerium am 14. Dezember d. J. die bereits angekündigte landwirtschaftliche Exportkonferenz statt, deren Aufgabe bekanntlich darin bestehen sollte, Richtlinien für die Aufrechterhaltung der Ausfuhr, sowie ein Ausfuhrprogramm aufzustellen. Die Konferenz hat — um dies vorweg festzustellen — keine neuen Momente gebracht. Die Anträge betrafen eine vermehrte Propaganda, um der polnischen Ausfuhr bessere Expansionsbedingungen zu schaffen; ferner ist auf die Notwendigkeit hingewiesen worden, die Tätigkeit der interministeriellen Kommission für die Förderung der Ausfuhr, sowie das System der staatlichen Hilfe für die Ausfuhr einer Nachprüfung zu unterziehen. Ausserdem wurde es als notwendig bezeichnet, die bestehenden Exportorganisationen auszubauen und neue ins Leben zu rufen. Weitere Fragen berührten die Mobilisierung von Krediten für die Finanzierung der Ausfuhr, das Inkraftsetzen des Gesetzes über die Versicherung der Ausfuhrkredite und die Aufhebung der Umsatzsteuer bei der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten. Ferner ist es als notwendig bezeichnet worden, Sammelmagazine und Kühlhäuser an der polnischen Westgrenze zu errichten. Mit einem Worte, es wurden fast alle Fragen berührt, die heute in Polen jedem durchschnittlichen Staatsbürger bekannt sind. Aus den Presseberichten ist aber nicht ersichtlich, auf welche Weise die einzelnen Projekte bzw. Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden sollen.

Mit der Schaffung von neuzeitlich aufgebauten und geführten Handelsorganisationen für die Ausfuhr befasst man sich seit Jahren, ohne grosse Schritte vorwärts gekommen zu sein. Ueber die Notwendigkeit, genügende Kredite für die Finanzierung der Ausfuhr bereit zu stellen, spricht man ebenfalls seit Jahren, doch hat man nicht die nötigen Mittel dazu. Mit einem Wort, die grosse Konferenz hat auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Ausfuhr Polens keine umwälzenden Beschlüsse gefasst, bzw. Massnahmen getroffen.

Von den Aktiengesellschaften

Die Krise der Eisenindustrie

Im Ministerium für Industrie und Handel sind in den letzten Tagen täglich Sitzungen abgehalten worden, in denen über die Krise in der ostoberschlesischen Eisenindustrie beraten wurde. Der Verband der polnischen Eisenhütten hat dem Ministerpräsidenten eine schriftliche Eingabe mit einer genauen Darstellung der kritischen Lage der Eisenhütten eingereicht, in der dringend Hilfsmassnahmen der Regierung gefordert werden. Wie verlautet, sollen weitere grosse Unternehmen der ostoberschlesischen Eisenindustrie ernstlich die Beantragung der Gerichtsaufsicht erwägen für den Fall, dass ihnen die Regierung nicht helfen will oder nicht helfen kann.

Die Friedenshütte, Schlesische Berg- und Hüttenwerke A.-G. in Kattowitz, die am Sonnabend die Gerichtsaufsicht beantragt haben, gehören zu den grössten Unternehmen der polnischen Eisenindustrie. Die Werke wurden erst 1922 infolge des Uebergangs von Ostoberschlesien an Polen aus der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-A.-G. losgelöst; von dem nach der zweiten Stabilisierung der polnischen Währung auf 70 Mill. zł festgesetzten Aktienkapital gehören 70% der Gräfl. Ballestremschen Verwaltung und 30% der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-A.-G. in Gleiwitz. Die in der zweiten polnischen Inflation in das Unternehmen eingebrachten Gräfl. Ballestremschen Steinkohlengruben sind erst vor einigen Monaten wieder aus dem Unternehmen herausgenommen und als Rudaer Steinkohlen-Gewerkschaft besonders organisiert worden. 1928 übernahm die Friedenshütte auch die Baildonhütte; ausserdem gehören ihr die Aktienmehrheit der Vereinigten Maschinen-Kessel- und Waggonfabriken Zieleniewski, Fitzner & Gamper A.-G., sämtliche Aktien der Eisengiesserei Suchedniow A.-G., 30% der Aktien der Ferrum A.-G. und sämtliche Anteile der Erzbergwerksgesellschaft Ruda Krajowa m. b. H. und der Oberschles. Rohrbau-Gesellschaft Gotobur m. b. H. in Tarnowitz.

Hohenlohewerke A.-G. in Welnowietz

Auf der ao. G.-V. der Hohenlohewerke A.-G. in Welnowietz am 15. 12. beantragte die von Nunberg geführte Minderheit der Aktionäre die Ausschüttung einer Sonderdividende von 10% aus dem Reservefonds, die Erhebung einer Schadensersatzklage gegen den Verwaltungsrat wegen des mit der Gesellschaft „Fulmen" abgeschlossenen Kohlenlieferungsvertrages und die Anstrengung eines Prozesses gegen die Kohlenhandelsfirma der Gebrüder Petschek auf Abtretung der Vorbehaltsrechte aus der Emission von 1922. Die Minderheit konnte jedoch nur 15 000 von den vertretenen 141 000 Stimmen für ihre Anträge aufbringen, die sämtlich abgelehnt wurden.

Die größte Auswahl in
Handarbeiten
Firma Geschwister Streich
jetzt Gwarna 15.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Spółka Akcyjna

Zentrale u. Hauptkasse
ulica Masztalarska 8a

Poznań

Depositenkasse
ulica Wjazdowa 8

Konto bei der Bank Polski — P. K. O. 200490 — Telefon 2249, 2251, 3054

FILIALEN: Bydgoszcz * Inowrocław * Rawicz

Gewährung von Krediten gegen Unterlagen. / Annahme von Geldern zur Verzinsung. Diskontierung von Wechseln. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten und Devisen. / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

STAHLKAMMERN.

Kaufen Sie

nur praktische Weihnachtsgeschenke wie:

Schuhe
Schneeschuhe
Gummischuhe
und Hausschuhe

Jedermann kann bei uns kaufen, denn trotz der ermässigten Preise erteilen wir vom 2.—24. Dezember 1931 einen

Extrarabatt von 10% bei Barzahlung.

Grosses Schuhwaren-Magazin

FR. ROGOZIŃSKI i SKA

POZNAN, nur Stary Rynek 64.

Am Sonntag, dem 20 d. Mts., ist unser Geschäftslokal von 1 6 Uhr nachm. geöffnet.

Hasen
und
Geflügel
kaufe ständig jeden Posten
Alle Sendungen
erbitte an meine Adresse nach Berlin Schlesischer Bahnhof
H. Heidasch
(früher Denda)
Wild-, Geflügel-, Butter-Klein- u Großhandel
Berlin-Neukölln
Kaiser-Friedrichstr. 176
Tel Neukölln 0774

Linoleum
Teppiche und Läufer
Wachstuch
und
Tischdecken
sind **billiger** geworden
Waligórski
Tapetengeschäft
POCZTOWA 31
vis-à-vis der Post

Die Schuh-pflege

für die Straße
für den Sport
für den Abend
nur mit der besten Schuhcreme in Dosen und Tuben schwarz und farbig

Urbin
Putzt u. pflegt täglich Millionen Schuhe

Büro und Lager:
Bydgoszcz, Pomorska 44.
Telefon 368. Telefon 368.

Zaun-Geflecht verzinkt
2,0 mm stark 1.— zł
2,2 mm stark 1.20 zł
pro mtr.
Einfassung lfd. mtr. 22 gr.
Stacheldraht lfd. mtr. 15 gr.
Alles FRANCO
Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl W 5.

Fahrpelz
Pelzjoppe, 3 Schraubstöcke billig zu verkaufen.
ul. Wielka 6, Wohn. 14.

Weihnachtsgeschenke
in
Brillanten, Gold u. Silber
empfiehlt in grosser Auswahl
W. KRUK Juwelier, Poznań, 27 Grudnia 6.
Gegr. 1840
Auf die bekannten billigen Preise gewähre ich noch **10%** Rabatt

Möbel verkaufe zu sehr billigen Preisen
infolge Liquidation eines meiner Lager
A. Baranowski
Poznań, ul. Podgórna 13.

Qualitätsfirmen
inserieren im **„Posener Tageblatt“**. Darum **kauft nur** bei den Inserenten des **„Posener Tageblatts“**!

Wir kaufen zu höchsten Preisen:
Braugerste, Wicken, Erbsen, Kleesaaten, Peluschken, Hafer und bitten um großbemusterte Angebot.
Bauerngenossenschaft, Danzig.
Hundegasse 109. Tel. 28672.
Umständehalber wird eine sehr wertvolle

Geschäftshaus
ul. Woźna 12
Ecke W.-Garbary
2 Minut. vom Alten Markt.
Eigentum der Firma
Kazimierz KUZAJ
Gegründet 1896
Telegr.-Adr. „Merkur“
Telefon 3458.
Engros *En detail.*

Praktische und schöne Weihnachtsgeschenke!

***Teppich** war und bleibt der schönste Zimmerschmuck und das praktische Geschenk von dauerndem Wert.*

Teppiche, Brücken, Bettvorleger, Läufer und Bodenbelagstoffe, Kelims,

Reste zu ½ Preisen.

Lowiczer Streifenstoffe, Kokos- u. Manilaläufer, China- u Kokosmatten, Filze u. Tuche für Bodenbelag

Gobelins, Divan-, Bett- und Tischdecken, Divanrückwände, Reiseplaids u. a.

Fries für Vorhänge, Möbelbezugstoffe, Neuheiten f. Innendekoration u. Wandbekleidung, Teppichschoner

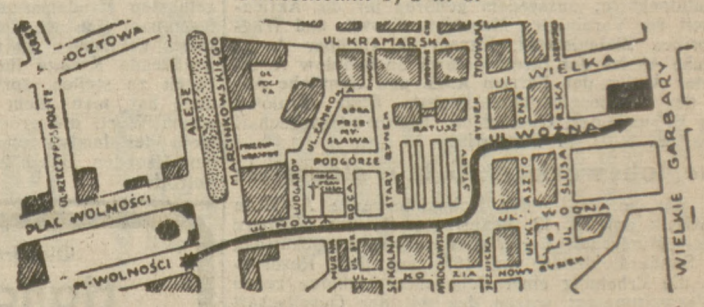
Reste zu ½ Preisen.

Zu jedem annehmbaren Preis gelangen zum Ausverkauf:
***Kelims, Engl. Kretons, Reiseplaids und Badevorleger.** — Wir geben diese Artikel auf, um die Auswahl in unseren Spezialitäten, **Teppiche, Läuferstoffe, Möbelbezüge, Überwürfe und Dekorationsstoffe** noch zu vergrössern.*

Zu jedem annehmbaren Preis gelangen zum Ausverkauf:
***Żywieckie- und Bielsko-Teppiche**, weil wir den Alleinverkauf von zwei Knupfereien übernommen haben, welche die besten handgeknüpften Teppiche in Polen erzeugen. Trotz ihrer Hochwertigkeit ist der Preis dieser beiden Marken „Smyrna“ u. „Orient“ sehr niedrig.*

Kazimierz KUŻAJ *Teppich-Zentrale* **Poznań, ul. Woźna 12.**
Größtes Teppich-Spezialhaus.

Vom Plac Wolności nach ul. Woźna nur 6 Minuten über ul. Nowa und Alten Markt. Vor dem Hause Haltestelle der Strassenbahn 1, 2 u. 6.



Der wirtschaftlichen Krise Rechnung tragend, haben wir die Preise bis zum äussersten ermässigt. Die Reduktion der Unkosten, welche wir aus Anlass der Verlegung unseres Geschäftes ins eigene Haus durchgeführt haben, ermöglicht uns den Preisabbau. Hoch in Qualität — Niedrig im Preis — Imposante Auswahl.

Amerika ist ernstlich besorgt

London, 19. Dezember. Der „Times"-Korrespondent in Washington will erfahren haben, daß Staatssekretär Stimson gestern vor dem Finanzausschuß des Repräsentantenhauses eine vertrauliche Erklärung über die Aussichten in Zentraleuropa abgegeben habe, die er als höchst beunruhigend bezeichnet hätte. Es besteht kein Grund zu der Annahme, meldet der Korrespondent, daß der Staatssekretär dem Ausschuß warnend erklärte, ernste Ereignisse könnten unter Umständen in den allernächsten Tagen erwartet werden. Präsident Hoover hat gestern einigen Mitgliedern des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses bei einem Frühstück verschiedenes mitgeteilt, was aber nicht bekannt geworden ist, da die Teilnehmer zum Stillschweigen verpflichtet wurden. Es heißt aber, daß der Präsident die Weltlage in den düstersten Farben gemalt und bemerkt habe, die Vereinigten Staaten könnten sich den Schwierigkeiten der Weltlage nicht entziehen.

Hoover-Moratorium vom Repräsentantenhaus angenommen

Washington, 19. Dezember. **Das Repräsentantenhaus nahm das Hoover-Moratorium mit 317 gegen 100 Stimmen mit dem vom Finanzausschuß angenommenen Zusatz, der sich gegen Streichung oder Herabsetzung der Kriegsschulden richtet, an.**

Der Inhalt der englischen Antwortnote

Paris, 19. Dezember. Das „Echo de Paris" glaubt, den bereits gemeldeten Inhalt der englischen Note in der Reparations- und Schuldenfrage durch folgende fünf Punkte kennzeichnen zu können: 1. Die Bezahlung der Regierungsschulden, d. h. der Reparationen und internationalen Schulden, sei die Hauptursache der Weltwirtschaftskrise. 2. Der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft würde den Zusammenbruch der europäischen Wirtschaft zur Folge haben; man müsse deshalb die deutsche Wirtschaft retten und darum die Rückzahlung der kurzfristigen Handelsschulden möglichst bald erleichtern. 3. Die von England an Deutschland gewährten Anleihen hätten im großen Ausmaße dazu beigetragen, Deutschland wieder hoch zu bringen, und es in die Lage versetzt, von 1924 bis 1930 die Reparationen zu zahlen. 4. Die kommende Regelung der Reparationen dürfe weder unbestimmt noch provisorisch, sondern sie müsse endgültig sein. Neu ist Punkt 5, der besagt: Da die Priorität der materiellen Entschädigungen für Pensionen niemals zugelassen sei, habe Frankreich, wenn alle Schulden ausgeglichen seien, ebensowenig das Recht, noch einen Nettoüberschuß zu verlangen, wie die anderen Gläubiger Deutschlands, die die Reparationen hauptsächlich zur Deckung ihrer Pensionsausgaben erhalten.

Zugzusammenstoß bei London

London, 19. Dezember. Infolge des seit gestern über England lagernden Nebels fuhr bei Dagenheim, östlich von London, ein Personenzug auf einen Güterzug. Ein Reisender und ein Bremser wurden getötet, 30 Personen verletzt.

London, 19. Dezember. **Bei dem gemeldeten Zugzusammenstoß in Dagenham, östlich von London, hat sich die Zahl der Verletzten auf vierzig erhöht.**

Wahlen in Australien

Canberra, 19. Dezember. In dem britischen Gliedstaat Australien finden heute die Wahlen zum Bundesparlament statt. Die Wahlen wurden notwendig, weil die sozialistische Regierung vor einigen Wochen im australischen Bundesparlament bei einer Abstimmung eine Niederlage erlitten hat, wodurch sie veranlaßt wurde, zurückzutreten und Neuwahlen auszuschreiben. Im bisherigen australischen Bundesparlament hatten die Sozialisten 3 Sitze von insgesamt 76.

Die Opfer der letzten Stürme an der nordafrikanischen Küste

Tunis, 19. Dezember. **Bis gestern sind die Leichen von 30 Personen geborgen worden, die bei den Stürmen der letzten Tage ihr Leben einbüßten. Man befürchtet, daß die Verluste noch höher sind. Gegenwärtig liegt in vielen Gegenden Schnee.**

Eine Zuschrift

Wir brachten vor einiger Zeit (s. Pos. Tgl. Nr. 264 v. 15. 11. 31) unter der Ueberschrift „Proben der französischen Freundschaft" einen Artikel aus dem „Dziennik Poznański", in dem sich Professor Sandomir darüber beklagte, daß er im Lesezimmer der Französisch-Polnischen Gesellschaft in nicht gerade freundschaftlicher Weise behandelt worden ist. Auf dieser Zuschrift brachten die Herren, die Herrn Professor Sandomir so schlecht behandelt haben, im „Dziennik Poznański" eine Erklärung, in der sie den Zwischenfall so darstellen, als ob Prof. Sandomir sich in einem Konferenzzimmer aufgehalten habe, in dem sie eine Konferenz veranstaltet hätten. Daraufhin versuchte der Besucher, den „Dziennik Poznański" zu einer wahrheitsgemäßen Erklärung zu bewegen, die aber abgelehnt worden ist. Nun geht uns das nachstehende Schreiben zu, das auf die ganzen Zwischenfälle ein bezeichnendes Licht wirft. Wir veröffentlichen das Anschreiben von Professor Sandomir, das wie folgt lautet:

Sehr geehrte Redaktion!

Ich danke herzlich für den Nachdruck der im „Dziennik Pozn." vom 12. Nov. veröffentlichten Beschreibung des Zwischenfalls im Lesezimmer der Polnisch-Französischen Vereinigung, den ich mit den Herren vom Zeichen der „Action Française" und der „La Croix" hatte. Gleichzeitig bitte ich, in Ihrem sehr geschätzten Blatte wegen der im „Dziennik Pozn." vom 15. Nov. veröffentlichten arroganten und perfiden Antwort folgendes abdrucken zu wollen:

„Der Zwischenfall im Lesezimmer der Polnisch-Französischen Vereinigung ereignete sich bereits am 19. Okt. um 7½ Uhr abends. Gleich am Tage darauf begab ich mich in die Redaktion des „Dziennik Pozn." und bat um die Veröffentlichung meines Briefes wegen der ordinären Behandlung. Der Redakteur versprach, gleich meiner Bitte nachzukommen; er müsse aber erst bei der Sekretärin des Lesezimmers nachprüfen, ob der Sachverhalt so wäre, wie ich ihn schilderte, worum ich auch selbst bat. Mein Artikel trug den Titel „Die artigen Franzosen unter dem Posener Himmel". Da ich nach einigen Tagen meinen Artikel nicht in der Zeitung fand, fragte ich an. Der Redakteur teilte mir mit, daß die Sache so wäre, wie ich sie schilderte; er sei aber vom Sekretariat des Lesezimmers gebeten worden, meinen Artikel vor den Jubiläumsfeierlichkeiten nicht zu veröffentlichen. Ich wunderte mich, ging aber auf die Bitte ein, da ich keinerlei Absicht hatte, der Polnisch-Französischen Vereinigung in der öffentlichen Meinung wegen der Arroganz dieser französischen Herren zu schaden. Deshalb „geruhte" die Redaktion des „Dziennik Poznański" die Beschreibung des Zwischenfalles erst am 12. November zum Abdruck zu bringen, und nicht unter meinem Titel, sondern unter dem Titel „Unangenehmer Zwischenfall". Am 15. November erschien in Nr. 265 des „Dziennik Poznański" die ausweichende Antwort, in der die Herren sagen, daß ich „während einer Konferenz eingedrungen" wäre. Demgegenüber erkläre ich, daß dies Lüge ist. Es wird doch wohl ein Kind einsehen, daß in einem Lesezimmer, das für das Publikum täglich von 5 bis 8 Uhr bestimmt ist, keine „Konferenzen" stattfinden können, dazu noch im Stehen, mit Mantel und Hut, wobei laut gesprochen wird und man mit brennenden Zigaretten im Munde lacht. Wenn sie konferieren wollten, dann hätten sich die Herren doch in den kleinen Konferenzsaal begeben können, der sich dort eigens zu diesem Zweck neben dem Lesezimmer befindet. Ich teile an Eidesstatt mit, daß ich mir diesen Herren gegenüber keine Beleidigung habe zuschulden kommen lassen. Als sie mich durch ihr brutales Verhalten als Gast provozierten, erwiderte ich auf ihre Rufe, daß sie zu Hause wären, nur die Worte: „Ce n'est pas une boutique ici, c'est une salle de lecture, quand même!" („Das ist kein Laden hier, sondern ein Lesezimmer.")

Darauf beruhigten sie sich, gingen auseinander, nahmen die Hüte ab und schwiegen. Da die Tür, die der eine an dem Abenteuer Beteiligte geöffnet, hatte, dauernd offen blieb und ich meinen Artikel über Edison nicht zu Ende lesen konnte, ging ich ruhig hinaus und verneigte mich nur vor der Sekretärin. Ich bemerke, daß unter den lärmenden Herren Prof. Langlade gewesen ist, den ich vom Sehen schon 10 Jahre kenne. Da der „Dziennik Pozn." meiner Replik keinen Raum mehr schenken wollte, bitte ich höflich die verehrte Redaktion des „Posener Tageblatts", die obigen Ausführungen abdrucken zu wollen, wofür ich im voraus danke.

Hochachtungsvoll
(—) Miecz. Sandomir.

Schlagwortlexikon der Zeit

Erklärung politischer und wirtschaftspolitischer Fachausdrücke

Wie lautet der „Kellog-Pakt?"

Die ernsteste Sorge des Völkerbundes ist gegenwärtig die Frage, ob der kriegerische Konflikt zwischen Japan und China nachteilige Wirkungen auf den Völkerbund, vor allem aber auf den Kellog-Pakt haben werde. Dieser Pakt, dem fast alle Staaten der Erde (also auch Japan und China) beigetreten sind, wurde am 27. August 1928 in Paris geschlossen und lautet in den beiden wichtigsten Artikeln:

Artikel 1: Die . . . vertragschließenden Parteien erklären feierlich . . ., daß sie den Krieg als Mittel zur Lösung internationaler Streitfälle verurteilen und auf ihn als Werkzeug nationaler Politik . . . verzichten!

Artikel 2: Die . . . vertragschließenden Parteien vereinbaren, daß die Regelung und Entscheidung aller Streitigkeiten oder Konflikte, die zwischen ihnen entstehen könnten, . . . niemals anders als durch friedliche Mittel angestrebt werden soll!

Was ist „Depotunterschlagung?"

Eine Depotunterschlagung ist ein Verstoß gegen das „Depotgesetz von 1896 — Gesetz betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werte und Wertpapiere". Verkauft ein Bankier, ein Rechtsanwalt oder ein sonstiger Kaufmann die ihm ins Depot (zur Aufbewahrung oder „zu treuen Händen") übergebenen Werte, um sich dadurch einen Vermögensvorteil zu verschaffen, so kann er mit hohen Geld- und Gefängnisstrafen, unter Umständen sogar mit Zuchthaus bestraft werden. Ob angesichts der letzten großen Depotunterschlagungen eine Verschärfung der diesbezüglichen Strafbestimmungen erfolgen wird, steht noch nicht fest, ist aber wahrscheinlich.

Was ist „Konsolidierung?"

Die Bezeichnung „Konsolidierung" kennzeichnet einen Vorgang bei Staaten und Reichen, durch den eine ganze Reihe kurzfristiger oder auch verschieden zu verzinsender Anleihen in eine einzige, auf einen einheitlichen Zinsfuß festgelegte Schuld umgewandelt wird. Die Konsolidierung besteht also nicht in einer völligen oder teilweisen Entschuldung des Staates, sondern nur in einer Vereinfachung des Amortisations- und Zinsen-Dienstes.

Wer sind die „Legitimisten?"

Der jüngste, schon im Keime erstickte Putsch in Ungarn hat wieder einmal das Interesse auf die „Legitimisten" gelenkt. Diese stehen der heutigen Staatsform Ungarns, die zwar eine Monarchie ist, an deren Spitze aber kein Monarch, sondern ein Reichsverweser steht, scharf ablehnend gegenüber. Ihre Bemühungen gehen dahin, den „legitimen" König von Ungarn, also Otto von Habsburg, so schnell wie möglich ins Land zurückzurufen und ihm alle Staatsgewalt zu übertragen. Macht und Einfluß der Legitimisten in Ungarn ist in jüngster Zeit ständig im Rückgang begriffen.

Was sind „Finanzzölle?"

Die Aufgabe der Zollmauern ist eine zweifache: der Zollschutz soll die eigene Wirtschaft vor der Ueberflutung mit billigen ausländischen Waren schützen und sie lebensfähig erhalten. Finanzzölle dagegen werden erhoben nicht aus wirtschaftlichen Rücksichtnahmen, sondern einfach, um dem Staate irgendwelche besonderen Einnahmen zu verschaffen. Es ist selbstverständlich, daß Finanzzölle in erster Linie auf Luxusgegenstände gelegt werden, in der letzten Zeit aber ist es auch schon vorgekommen, daß auf besondere Einfuhrartikel Finanzzölle gelegt wurden, obwohl die Hersteller dieser Waren bereits durch Schutzzölle vor der ausländischen Konkurrenz geschützt werden.

Was ist „Steueramnestie?"

Auf Steuerhinterziehung (d. h. der Versuch, Vermögenswerte aller Art so zu verbergen, daß sie nicht versteuert werden brauchen) ruhen bekanntlich außerordentlich hohe Geld- und Gefängnisstrafen. Da dem Staat aber häufig — besonders bei großen Steuerzahlern — nichts an der Bestrafung der Steuerhinterzieher liegt, er vielmehr nur an dem regelmäßigen und pünktlichen Eingang der Steuerbeträge interessiert ist, hat er verschiedentlich Steueramnestien erlassen, durch die allen denjenigen, die wegen Hinterziehung bestraft werden müßten, Straffreiheit versprochen wird, wenn sie bis zu einem gewissen Zeitpunkt ihre Sünden eingestehen und für die Zukunft einwandfreie Steuererklärungen abgeben. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der jüngsten „Amnestieanleihe" der Reichsbahn, die „Amnestiebedürftigen" (Steuerhinterziehern und Kapitalflüchtigen) die Möglichkeit gibt, ihr der staatlichen Besteuerung unterschlagenes Geld leihweise der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Was ist eine „schwebende Schuld"?

Die „schwebende Schuld" eines Staates oder eines Reiches sind die ohne Stellung besonderer Sicherheiten aufgenommenen Kredite. Für das Gegenteil der „schwebenden Schuld", die „fundierte Schuld", haftet der Staat mit der Verpfändung von Grundbesitz, von Einnahmen aus staatlichen Eisenbahnen oder aus Zöllen und Steuern. Die „schwebende Schuld" wird — ähnlich wie der „Ueberbrückungskredit" — aufgenommen gegen Hergabe von Schatzanweisungen, die fast immer nur eine sehr kurze Laufzeit haben.

Was ist die „Preussag"?

Die im Zusammenhang mit den Goldfunden auf dem Werk „Waldecker Eisenwerk" bei Korbach in Hessen viel genannte „Preußag" heißt amtlich: „Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft in Berlin". Sie wurde im Jahre 1923 gegründet und gehört ausschließlich dem Staate. Sie betreibt verschiedene Industriewerke, darunter in erster Linie Kohlen- und Kali-Bergwerke und Erzhütten.

Schokoladen
Pralinen
Kakao
vertreiben
Kummer
und Sorgen!

Die heutige Ausgabe hat 14 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bestellungen auf das **„Posener Tageblatt"** für die Monate **Januar, Februar, März** baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat die Zeitung bestellen. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder **der Post einzusenden,** spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongreß- und Kleinpolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postscheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den **Verlag des „Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6,** zu leisten.

Auf dem Postabschnitt vermerke man: **„Für Zeitungsbezug".**

Für Lungenkranke
Sanatorium
Dr. Römpler
Görbersdorf
in Schlesien - Bez. Breslau
560 m ü. Msp.
Herrlich gel. Heilanstalt
inmitten ausgedehnter Tannenwaldungen und großen Parkanlagen.
Erstklassige Verpflegung.
Sehr ermäßigte Preise.
Erfolgreiche Winterkur.
Aerztlicher Leiter: Chefarzt Dr. Birke.
Prospekte durch die Verwaltung.

2 Waggon magere Stiere
von 7—9 Ztr. zu kaufen gesucht. Gewicht und Preisangabe unter **2302** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum
Weihnachtsfest
empfehlen wir
Thorner Pfefferkuchen
Gustav Weese u. andere Fabrikate
Diverse Marzipane
Konfekt, Schokoladen
Konfitüren
Grosse Auswahl in Baumbehang!
Bracia Miethe
Tel. 3101 Poznań, Gwarna 8. Gegr. 1872
Sie kaufen bei uns nur erstklassige täglich frische Ware!

Umsonst

gebe ich nichts, doch empfehle ich meine Ware zu äußerst günstigen Preisen. Herren-Sport-Oberhemd mit Kravatte von 4,90, weiß. Taghemd von 3,90, bunt. Taghemd von 2,90, Oberhemd (Zephir) von 6,90, Smoking-Oberhemd von 6,90, seiden. Marquis-Oberhemd v. 9,90, Oberhemd (Seidenpopelin) von 14,90, Herren-Nachthemd von 6,90. Winter-Trikotagen in großer Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
Wäsche-Fabrik
J. Schubert
Poznań, ul. Wrocławska 3

Nähmaschinen
bestes Fabrikat, billigst. auch gegen Teilzahlungen.
Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a.

Rettung für Hautkranke!
Hautcreme **„Heilwunder"** Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften selbst in **verzweifelten** Fällen bei **sämtlichen Flechten**, auch **Bartflechte, offenen Beinschäden, Ekzeme, Pickel, Ausschläge** aller Art, **Gesichts- und Nasenröte. Frostschäden** usw.
Glänzende Anerkennungen. Bei Nichterfolg Geld zurück
Preis 8.60 zł. Versand per Nachnahme, bei **Voreinsendung** des Betrages **portofrei**. Bei Bestellung Zweckangabe erbeten.
Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin"
Danzig 7 (Gdańsk), Hundegasse 43.

Herrenwäsche
wird sauber und billig gewaschen und geplättet
Auguste Jähn, Plätterin
Sew. Mielżyńskiego 25, Hof rechts, II Treppen

Billigste Einkaufsquelle
Spielwaren, Christbaumschmuck. Überzeuge dich b.
Bracia Schwarz
Poznań, Wielka 7.

Pfefferkuchen (Honigkuchen)
von hervorragender Qualität und in verschiedensten Dessertausführungen
empfehlen:
Bracia SCHRAMEK
Waffel-, Keks- u. Bisquit-Fabrik, Cieszyn.
Vertreter für Poznań und Pomorze:
E. Klemt, Bydgoszcz, Garbary 24.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3
Fernsprecher: 42-91
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16
Fernsprecher: 373 und 374
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.100.000,– zł / Haftsumme 11.000.000,– zł

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung. — Annahme und Verwaltung von Wertpapieren.
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In Blankenburg in Thüringen, wo er Heilung suchte, entschlief am 15. Dezember mein lieber Mann, unser guter Vater, der frühere

Domänenpächter

Carl Pirscher

Ritter des E. K. I.

im 48. Lebensjahre.

Gertrud Pirscher geb. **Thiele**
und Kinder **Ursula,**
Georg,
Peter,
Carl-Hermann.

Rogoźno (Rogasen), den 19. Dezember 1931.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr von der Friedhofskapelle des evangelischen Friedhofes in Rogoźno aus statt.

Am 18. Dezember d. Js. starb nach längerem schweren Leiden unser treusorgender und herzensguter Vater, der

Kaufmann

Ludwig Gürtler

im 64. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Kinder.

Września, den 18. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Friedhofshalle des evangelischen Kirchhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Begräbnisses unseres lieben Verstorbenen

Herrn Karl Jacob

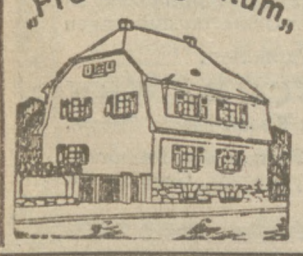
sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Hein und Herrn Pastor Hammer unseren

herzlichsten Dank.

Gustav Jacob.

Görlitz, den 19. Dezember 1931.

„Freies Eigentum"



Wir vergeben Baugeld und Darlehn zur Hypothekenablösung

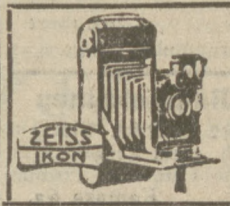
Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann.
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation.
„Hacege" e.G.m.b.H. Danzig, Hansapl. 2b.
Auskünfte erteilt: H. Franke, Poznań Marsz. Focha 19/I

Für den
Weihnachtstisch

Moderne
Briefpapiere
in
Geschenk-Kassetten Mappen u. Blöcke
in allen Preislagen
Schreibzeuggarnituren
in Marmor
Photo-Alben
Goldfüllfederhalter, Taschenstifte
Kalender
B. Manke Poznań Wodna 5
Telefon 51-14.

Gelegenheitskauf!
Zwei echte erstklassige Perlenkolliers preiswert zu verkaufen.
M. Feist, Juwelier
Poznań, ul. 27 Grudnia 5, Hof I. Etg.

AUSWAHLSENDUNG GEGEN REFERENZEN
B. SCHULTZ
TELEFON 1513 **POZNAŃ** GWARNA 16.
GEGRÜNDET 1840.
GRÖSSTES SPECIALHAUS FÜR FEINE PELZWAREN
EIGENE ATELIERS FÜR MASSANFERTIGUNG
Der Einkauf von Pelzwaren ist Vertrauenssache. Mein seit über 85 Jahren bestehendes Specialgeschäft leistet Garantie für fachmännisch sauberste Arbeit u. tadelloses, gesundes Fellmaterial
MODERNISIERUNGEN BEREITWILLIGST



Zu Weihnachten
ein Photo-Apparat
Ratgeber 88 Seit. stark gegen Einsend. von 30 gr. in Marken.
Kataloge **kostenlos.**
A. BECKMANN, RAWICZ.

Federn, Seiden, Spitzen, Strümpfe
in jeder Farbe zu jedem Muster, unt. Garantie genau passend,
färbt schnellstens und billigst
Spezial-Färberei
Hilger, Gniezno,
Mieczysława 22.
Für Poznań, Filiale
Masztalarska 6.

Foto-Atelier
Clüre Haaß-Schmidtke
in Swarzędz, ul. Strzelecka 4
für künstler. u. einfache
Aufnahmen jeder Art!

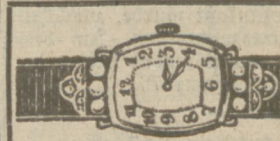
Die von uns über die Herren Garstecki und Weltinger in Wągrowiec verbreiteten Gerüchte nehmen wir hiermit als unwahr reumütig zurück.
Frau Ristow und Frau Marten, Wągrowiec.

Bücher-Verkauf!
Romane, Jugendbücher, Lehrbücher, Kunst- und wissenschaftliche Werke zu äußerst günstigen Preisen.
Bücher-Verleih!
1 Monat = zł 1,50.
Täglicher Umtausch.
„Książka - Antykwarjat" Poznań, Woźna (Büttelstraße) 12, (im Hause „Kużaj-Teppiche").

Möbel
Herren-, Speise-, Schlafzimmer und Küchen
in solid. Ausführung zu billigsten Preisen
empfiehlt
Möbeltischlerei
Waldemar Günther
Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

Haushaltungskurse Janowitz
Janówiec, pow. Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.
Nächster 3 monatl. Kursus vom 4. Januar bis Ende März 1932. Pensionspreis einschließl. Schulgeld 90 zł monatl., dazu Heizgeld 10 zł monatl.
Auskunft u. Prospekt gegen Beifügung v. Rückporto.
Die Leiterin.

Johannes Quedenfeld
Inh. A. Quedenfeld
POZNAŃ-WILDA
ul. Traugutta 21
Werkplatz: Krzyżowa 17
(Haltestelle der Straßenbahn Linie 4, 7 u. 8)
Moderne Grabdenkmäler
Grabeinfassungen
in allen Steinarten



Weihnachts-Geschenke!!
Uhren-, Gold- u. Silberwaren. Billige Preise.
T. Gąsiorowski
Tel. 55-28 Poznań św. Marcin 34. Tel. 55-28

Kopfschmerzen-Pulver für Erwachsene
„KOWALSKINA"

beseitigt die heftigsten Kopfschmerzen
AK
Fabryka Chemiczno-Farmaceutyczna „AP. KOWALSKI" Warszawa.

Am billigsten und praktischsten
kaufen Sie Weihnachtsgeschenke
bei der Firma
Bławat Polski Sp. Akc.
Poznań, Stary Rynek 87/88 u. Kramarska 13/14

Mit **Rottweil-Pulver** gefüllte
Jagdpatronen
sowie andere liefert billigst
S. WINIECKI,
Waffen und Munition
Poznań, ul. 27 Grudnia 2. Tel. 1298.